

Normalerweise ist es mittags recht ruhig auf dem Gelände des Bauspielplatzes in der Marie-Curie-Straße. Doch am 20. April herrschte dort reger Trubel, denn Helmut Holter, Minister für Arbeit, Bau und Landesentwicklung, hatte sich angesagt. Er überbrachte einen Zuwendungsbescheid über 20.000 Euro für das Projekt „Auch Migranten haben eine Spielkultur“. Das Ministerium unterstützt damit die Beschäftigung von Volodymyr Yankelevych, der ab Juni im Rahmen des Programms „50 plus“ auf dem pädagogisch betreuten Aben-

Auch Migranten haben Spielkultur

Helmut Holter zu Besuch auf dem Bauspielplatz

teuer-Bauspielplatz eine neue Aufgabe findet. „Das Angebot kam für mich sehr überraschend, aber ich freue mich natürlich. Mit Kindern zu arbeiten, ist etwas ganz Besonderes“, sagt der 58-Jährige, der vor zehn Jahren aus der Ukraine nach Schwerin kam.

Integration ist zweiseitig

Minister Holter, der sich bei einem Rundgang über das viel-

fältige Angebot des Vereins zur Freizeitgestaltung der Kinder informierte, begrüßte das Vorhaben, die Migranten des Stadtteils stärker einzubeziehen.

che öffentlichen Räume wichtig, um Kontakte zu knüpfen und diese in die Familien hineinzutragen.

Jürgen Wörenkämper, Vorstandsvorsitzender des Bauspielplatzes e. V., verwies auf die Zweiseitigkeit des Integrationsprozesses: „Auch für die Deut-

„Verein(t)e. Integration“

Gemeinschaftsausstellung im Stadtteilbüro

Seit dem 20. April kann man auf wenigen Quadratmetern vier Vereine kennen lernen: „Kontakt“, „Wissen“, „Freundschaft“ und „Schalom“. Auf neun Schautafeln dokumentieren sie alte und neue Projekte und machen neugierig auf ihre nächsten Veranstaltungen. Dr. Ludwig Anders, der als Leiter der AG Integration die Ausstellung im Stadtteilbüro in der Rostocker Straße eröffnete, wies darauf hin, dass in den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz eine beachtenswerte Vereinslandschaft Schweriner Bürger mit Migrationserfahrungen entstanden ist, die von einem großen bürgerschaftlichen Engagement der Mitglieder zeuge. In der AG sei die Sprachenfrage

kein Thema. Die Beratungen würden immer zweisprachig geführt, unterstrich der Geschäftsführer.

Schwerins Stadtpräsident Dr. Armin Jäger lobte die Aktivitäten im Rahmen der AG Integration, die hier größer wären als in anderen Stadtteilen. „Wer Probleme totschweigt, ist nicht hilfreich. Man muss sie aussprechen und nach Lösungen suchen. Dann wird es bei uns auch keine Probleme wie an der Neuköllner Schule geben“, so der Stadtpräsident.

Die Gemeinschaftsausstellung ist bis Ende Mai im Stadtteilbüro Neu Zippendorf zu sehen. Montags und donnerstags bis 16 sowie dienstags und mittwochs bis 17 Uhr. hl



Helmut Holter (hinten, rechts) übergab den Zuwendungsbescheid an Jürgen Wörenkämper (links).

Foto: hl

„Hier, auf dem Bauspielplatz, können sich die Mädchen und Jungen ohne Zwang kreativ verwirklichen. Hier können sie sich in einem besonderen Umfeld austoben. Dabei sollen die Migranten ihre Kultur mit einbringen, im Sinne einer Bereicherung“, forderte Holter, der selbst in einer multikulturellen Familie lebt. Gerade für die Mecklenburger, die von Natur aus reserviert seien, wären sol-

chen ist es interessant, die russische Spielkultur kennenzulernen, hier, auf neutralem Boden. Das neue Projekt wird die Spielarbeit im Stadtteil bereichern.“ Auf mögliche Probleme angesprochen gab er sich optimistisch: „Das Leben ist nicht konfliktfrei. Hier lernen die Jungen und Mädchen, friedliche Lösungen zu finden. Wir werden sie mit unserer professionellen Arbeit dabei unterstützen.“ hl

Stadtteilfest und
Blumenmarkt
in Neuzippendorf
SEITE 2

ALDI und Penny
kommen

SEITE 3

Knirpsenstadt mit
Eltern-Küche

SEITE 9

Erstes Sportfest
in Neu Zippendorf

SEITE 16

Neu Zippendorf feiert am 20. Mai

„Gemeinsam statt einsam“ - 14 bis 21 Uhr im Freizeitpark



Kaffee und Kuchen im Freizeitpark.

Foto: Deja vu

Am Samstag, dem 20. Mai, geht's bunt her im Freizeitpark Neu Zippendorf an der Plater Straße - beim Stadtteilfest für Jung und Alt. Die stadtteilansässigen Vereine, Verbände, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Wohnungsgesellschaften, Geschäfte, Parteien und die Sparkasse sorgen mit ihren Infoständen und Aktionen für Spaß, Unterhaltung, Wissenszuwachs und Spannung.

Natürlich wird auch die beliebte Getränkefeuerwehr mit dem Grill vom „Störkrug Plate“ nicht fehlen. Die Polizei wird wieder kostenlos Fahrräder kodieren. Das Kindertobeland „Wumbawu“ ist mit seiner Sommerrodelbahn vor Ort. Und auch Hüpfburg, Bastelstände, der

Spielbus vom Bauspielplatz und sportliche Wettkämpfe werden für Abwechslung sorgen.

Neben den „Tanzmäusen“ und einer Rock- und Pop Band aus der Astrid-Lindgren-Schule treten die Vorschulgruppe der Kita „Petermännchen“, die Schweriner Karnevalsgesellschaft „Blau-Gelb“, eine Bauchtänzerin und eine Karategruppe auf. Der Verkehrsgarten öffnet an dem Tag seine Pforten, und ab 18 Uhr kommen die Tanzwütigen im Freizeitpark auf ihre Kosten.

Wer ZIPPt mit?

Zum ersten Mal gibt es in diesem Jahr ein Quiz unter dem Motto „Das NEUE Stadtteilquiz

- Wer ZIPPt mit?“, in dem es um Geschichte, Sehenswürdigkeiten, Einwohner, Gastronomie und andere Themen geht. Die Teilnehmer, die bei der Beantwortung der schriftlichen Fragen die höchste Punktzahl erreichen, qualifizieren sich für die Show auf der Bühne. Gewinnen kann man zwar keine Million Euro wie bei Günter Jauch, doch auch die Preise der Sponsoren aus dem Stadtteil können sich sehen lassen. Klaus Becker, Inhaber der Wohngebietsgaststätte

„Pankow“, spendiert einen Essengutschein in Höhe von 50 Euro. Melzer & Melzer laden zwei Personen auf den Schweriner Fernsehturm in 101 m Höhe zum Essen ein. Jens-Uwe Kasten stiftet drei Zehner-Karten für das neue Kindertobeland „Wumbawu“ und je einen Freimonat im „El' Vita Frauen Fitness“ und im „Dynamic Fitness und Wellness Club“. Die Stadtteilbibliothek stellt Gutscheine zur Jahresnutzung zur Verfügung. Die Klee-Apotheke ist mit einem Blutzuckermessgerät und Diätkochbuch dabei. „Teleprofi“ spendiert einen CD-Player mit MP3-Funktion, Symon Computers drei Servicegutscheine im Wert von je 25 Euro. Auch die Schwerin Floristik GmbH am Berliner Platz, der Bäckerei-Discounter „Baker's family“ und das Videoparadies in der Rostocker Straße kündigten tolle Gutscheine an. Es lohnt sich also mitzumachen - beim großen Stadtteilquiz.

Übrigens: Die Hauptorganisatoren des Stadtteilfestes, der AWO-Treffpunkt „Deja vu“, das Stadtteilmanagement und der Stadtteilverein „Die Platte lebt“ können noch weitere Helfer gebrauchen. Interessenten melden sich bitte im „Deja vu“ unter der Telefonnummer 3 92 21 04. Das Stadtteilfest wird gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“.

Marion Boenigk/hl

STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58

Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag
9 - 16 Uhr
Dienstag, Mittwoch
9 - 17 Uhr

Mueßer Holz

Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77

Ansprechpartner:
Hanne Luhdo

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 - 17 Uhr
Mittwoch, Donnerstag
10 - 16 Uhr

Beschäftigungsförderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.

Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin,
Telefon 61 73 60

E-Mail:
Zukunftswerkstatt-
schwerin@t-online.de

2. Blumenmarkt am Berliner Platz

„Lasst Blumen sprechen!“ heißt es am 13. Mai von 8 bis 13 Uhr beim 2. Neu Zippendorfer Blumenmarkt auf dem Berliner Platz. Zahlreiche Händler haben sich angekündigt, um Waren rund um den Gartenbau anzubieten.

Mit einem bunten Unterhaltungsprogramm sorgen die Organisatoren für Kurzweil. Die kleinen Marktbesucher können wieder kostenlos Karussell fahren und den Spielbus des Bauspielplatzes nutzen.

Besonderer Anziehungspunkt für die Erwachsenen wird die Aktion „Unser Stadtteil blüht auf“ sein.

Diesmal werden über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ Gutscheine für Balkonpflanzen verteilt, um die Wohnhäuser in Neu Zippendorf und im Mueßer Holz zu verschönern. Die Gutscheine im Wert von acht Euro, die auf dem Blumenmarkt einzulösen sind, werden bereits seit dem 2. Mai im Stadtteilbüro Rostocker Straße 5 verteilt.

Mitreden und Mitgestalten Schreiben Sie uns!

Unsere Anschrift:
„Schweriner Turmblick“
Keplerstraße 4
19063 Schwerin
E-Mail:
redaktion@turmblick-
schwerin.de

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubaustadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detailliertere Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Mit dem Frühling erwacht auch wieder das Baugeschehen in **Neu Zippendorf**. So haben in den letzten Wochen die Bauarbeiten zur Wohnumfeldgestaltung im Modellquartier Tallinner-/Vidiner Straße begonnen. Gearbeitet wird sowohl an der Gestaltung des Straßenraums der Vidiner Straße als auch am privaten Wohnumfeld der ersten SWG-Blöcke dieser Straße. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Juli dauern.

Deutlich erkennbar sind auch die Fortschritte beim Rückbau der Schulgebäude an der Perleberger Straße, der im Juni abgeschlossen sein soll. Eine Nachnutzung des Grundstücks ist noch nicht absehbar. Planerische Absicht ist jedoch Wohnungsbau, wenn möglich, als Eigentumsmaßnahmen.

Weiterhin sind zwei Entscheidungen zugunsten des Stadtteils gefallen. So soll das ehemalige Feierabendheim in der Pilaer Straße jetzt endgültig abgerissen werden. Die Pläne für ein Lehrlingswohnheim sind vom Tisch. Es wird an einem anderen Standort errichtet. Der Abriss soll möglichst noch in diesem Jahr erfolgen.

Neu gebaut werden soll dagegen ein Spielplatz auf dem Parkplatz an der Wuppertaler Straße, gegenüber den Häusern 46-49. Hierfür hatten sich ca. 30 Jugendliche, unterstützt vom Ortsbeirat, eingesetzt. Die Baumaßnahme soll kurzfristig begonnen und noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Von der Öffentlichkeit unbenutzt erfolgte auf dem **Großen Dreesch** der Rückbau der Blöcke Von-der-Schulenburg-Straße 11-13 und 14-16 mit zusammen 60 Wohnungen durch die SWG. Für die zweite Jahreshälfte plant die SWG nun eine Wohnumfeldgestaltung mit dem Ziel, die durch den Abriss gewonnenen Flächen für die Mieter nutzbar zu machen und das Erscheinungsbild aufzuwerten. Dazu werden Spiel- und Aufenthaltsbereiche angelegt, neue Wege geschaffen, alte erneuert, Leuchten aufgestellt und die Müllstellplätze neu organisiert. Hieran wird sich auch die WGS beteiligen.

Auch im **Mueßer Holz** gehen die Arbeiten weiter. Nachdem der Rückbau der Versorgungseinrichtung Hamburger Allee 122b abgeschlossen ist, beginnt

werden nun Nutzer für den ehemaligen Schulstandort gesucht. Sicher ist, dass keine Neubebauung erfolgen wird. Das Gelände soll jedoch auch nicht ungenutzt liegen bleiben. Die Stadt sucht deshalb Nutzer für diese Flächen, die kostenlos zur Ver-



Für die Nutzung des Brachgeländes am ehemaligen Schulstandort Hegelstraße, das durch Waldstreifen gegliedert ist, werden Interessenten gesucht. Foto: SN

im Juni/Juli der Abriss des ehemaligen Wohnheims Hamburger Allee 122a. Eine bauliche Nachnutzung für diese Fläche ist nicht vorgesehen. Der Innenhof soll von Bebauung freigehalten werden. Die Wilhelm-Höcker- und Ernst-Alban-Schule an der Hegelstraße wurden bereits rückgebaut.

Im Rahmen des Projektes „Wald-Brücke im Mueßer Holz“

fugung gestellt werden. Denkbar wären z. B. Gärten oder Sportflächen. Erster Interessent ist der Verein „Freundschaft“, der dort einen Gorodki-Platz anlegen möchte.

Interessenten wenden sich bitte an das Stadtteilbüro Mueßer Holz (Tel.: 2000977) oder an das Amt für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz (Tel.: 5452657). R. Hufß

Penny kommt

Nach langem Hin und Her steht nun endgültig fest: „Penny“ wird an der Magdeburger Straße neu bauen. Der Abriss der ehemaligen Hit-Kaufhalle soll Mitte Mai beginnen. Zum 1. Oktober will der Penny-Markt seine Filiale in Neu Zippendorf eröffnen. Foto: hl

ALDI baut in der Pawlowstraße

Die meisten glaubten schon nicht mehr daran, doch nun baut ALDI doch eine Filiale auf der Brachfläche in der Pawlowstraße/Ecke Hamburger Allee. Daneben soll ein Getränkemarkt entstehen. Am 24. April begannen dort die Tiefbauarbeiten.

Hier ziehen wir nicht mehr weg!

Die Platte verliert ihren negativen Ruf



Die Schmekels in ihrem Wohnzimmer.

Foto: hl

Weit schweift der Blick vom Wohnzimmer der Schmekels über das hügelige Land - zum Grünen Tal rechts, zum Freizeitpark Neu Zippendorf links. Geradezu erhebt sich das Hotel am Einkaufszentrum Grünes Tal. Die Sonne erreicht am späten Vormittag das Wohnhaus an der Tallinner Straße und bleibt

dann bis zum abendlichen Untergang. „Hier fühle ich mich so richtig wohl“, schwärmt Brigitta Schmekel, seit 40 Jahren mit Ehemann Dieter verheiratet. Sie stammt aus Leipzig und hat, als sie vor ein paar Jahren nach Schwerin mitzog, zunächst das großstädtische Flair am Stadtrand schmerzlich vermisst.

Gemeinsam wurden sie auf ein Inserat aufmerksam, in dem für die rückgebauten und sanierten Häuser im Modellquartier Vidiner/Tallinner Straße im Plattenbaugelände Neu Zippendorf erworben wurde. Dieses Projekt wurde gerade im Wettbewerb um den „Unternehmerpreis 2006“ ausgezeichnet. Dieter Schmekel, „bekennender Mecklenburger“ trotz vierzigjähriger lokaler Abwesenheit im Sächsischen, fand endlich seinen lange gehegten Wunsch erfüllt - Rückkehr zu den familiären Wurzeln.

„Die Platte hat hier ihren negativen Ruf verloren“, sagt er. „Wir sind als erste Mieter in das SWG-Haus eingezogen, das nach seinem Rückbau heute von sieben Mietparteien bewohnt wird.“ Das oberste Stockwerk des einstigen Fünf-Geschossers ist zu Gunsten einer geräumigen Terrasse darunter verschwunden, die sommers quasi als „drittes Zimmer“ der Schmekels

genutzt werden kann. Aus dem schlauchartigen Nebengelände entstand ein kleines Arbeitszimmer.

Der Grundzuschnitt der Wohnung ist geblieben, doch die SWG zeigte sich in Person ihres Bauleiters sehr kommunikativ und bezog absichtsvoll die künftigen Mieter in die Planung der Innengestaltung mit ein. Besonders Brigitta Schmekel, eine Hobbymalerin, schätzt die „tolle Infrastruktur“: Mehrere Supermärkte sind in der Nähe, per Bahn oder Bus lassen sich Innenstadt wie Umgebung rasch erreichen, zum Schweriner See oder in den Wald braucht es nur wenige Minuten. „Gehobener Standard“ nennen es die beiden Senioren und: „Hier ziehen wir nicht mehr weg!“ Wünschenswert allerdings wäre, so Dieter Schmekel, dass die SWG jeder Mietpartei auch einen festen Pkw-Stellplatz zusichern würde. Die Zusage hierfür steht leider noch aus. *ric*

Papiersammeln kann Spaß machen, stellten die Mädchen und Jungen der Klassen 4a und 4b der Astrid-Lindgren-Schule fest, als sie in der Frühjahrsputz-Woche den Berliner Platz stürmten. Bevor sie mit Handschuhen bewaffnet auf Müllfahndung gingen, nahmen sie alle einen Button mit der Aufschrift „Sauber ist cool“ entgegen, der vom Bürgerbüro der SPD gesponsert wurde. Die Schüler waren dem Aufruf des Stadtteilmanagements, bei der Verschönerung des Berliner Platzes mitzuhelfen, gefolgt. Nicht nur, weil die meisten von ihnen in Neu Zippendorf leben, sondern auch, weil es dafür aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ etwas Geld für die Klassenkasse gibt. Und das können sie gut gebrauchen, z. B. für die Klassenfahrt.

Verantwortung wahrnehmen!

Dem vorausgegangen war eine Beratung zum Thema Sauber-

„Sauber ist cool“ - Kinder helfen mit



Die 4a und 4b beim Start der Aktion „Sauber ist cool“. Foto: hl

keit rund um den Berliner Platz. Papier und leere Flaschen in den Sträuchern, Scherben auf den Parkflächen und herumfliegende Prospekte vor den Geschäften waren mehrfach Anlass zur Kritik. Deshalb holte das Stadtteilmanagement Vertreter der Stadt, des Stadtteils, von SDS und SAS, der Zukunftswerkstatt e.V. und Eigentümer an einen Tisch, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. „Um Klar-

heit über ‘graue Zonen’ zu bekommen, wurde von der SDS eine Karte erstellt, aus der hervorgeht, wer für welchen Abschnitt verantwortlich ist. Außerdem wird geprüft, ob die Zukunftswerkstatt weitere Arbeiten auf dem unteren Teil des Berliner Platzes übernehmen kann, der durch seine Stufen für die Technik der SAS schwer zugänglich ist“, so das Fazit von Reinhard Huß vom Amt für

Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz. Auch im Umfeld von Tele-Profi und Plus-Kaufhalle, für das der Eigentümer TLG zuständig ist, muss sich etwas bewegen. Jan Rosenthal versprach, dass die TLG künftig häufiger für die Säuberung ihrer Flächen sorgen wird. Nach einer ersten Teilreinigung auf dem Parkplatz passierte allerdings erst mal nichts, weil die TLG zunächst ihre Vertragsverhandlungen in trockene Tücher bringen wollte. Und so bleibt zu hoffen, dass es nicht bei Versprechungen bleibt, sondern wirklich alle ihre Verantwortung für ein sauberes Wohnumfeld wahrnehmen: die Stadt, die Eigentümer und die Mieter. An Papierkörben hapert es jedenfalls nicht. Für eine saubere Stadt wurden zusätzliche Behälter aufgestellt. Sie müssen nur gefüllt werden. Vielleicht können sich die Großen ja ein Beispiel an den Kleinen aus der Astrid-Lindgren-Schule nehmen und auch sagen: Sauber ist cool! *hl*

Sie ist die Neue im Stadtteilbüro

Ingrid Schersinski, Zukunftswerkstatt e. V.

„Geht nicht, gibt's nicht“ - ist das Motto von Ingrid Schersinski, denn wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann versucht sie es auch umzusetzen. Da kommt ihr der Mecklenburger Dickkopf durchaus zugute, denn Ausdauer und Hartnäckigkeit braucht sie für ihre tägliche Arbeit im Stadtteilbüro. Seit Mitte Februar hat die 50-Jährige hier die Fäden in der Hand, als Angestellte der Zukunftswerkstatt Schwerin e.V. Ihre vielfältigen beruflichen Erfahrungen und ihr Organisationstalent erleichterten ihr den Einstieg. Die gelernte technische Zeichnerin arbeitete bis zur Wende im VEB Schiffselektronik Rostock, landete 1992 beim NDR, später bei Antenne M-V, im Management des Schlosspark-Centers und arbeitete zuletzt in einem Call-Center. Nun ist ihr Arbeitsfeld die „Soziale Stadt“. Über ihren Tisch gehen alle Anträge auf Mittel aus dem Verfügungsfonds. Auch das Organisieren von Märkten und Ausstellungen gehört zu ihren Aufgaben. Erstes Bewährungsfeld war am 1. April der Eiermarkt auf dem Berliner Platz, den sie gemeinsam mit Annette Schubert und Gunter Scharf vorbereitet hat. „Das hat Spaß gemacht, auch wenn wir uns besseres Wetter und mehr Händler gewünscht hätten“, blickt sie zurück.

Aber vor allem ist sie für die Bürger da, die mit ihren Fragen, Hinweisen und Beschwerden ins Stadtteilbüro kommen. „Da muss man mitunter ziemlich schnell umschalten und manchmal auch lautstarke Kritik entgegennehmen. Doch wenn man helfen kann, dann ist das ein gutes Gefühl“, sagt sie. Angst vor Neuem hat Ingrid Schersinski nicht, denn den neuen Job sieht sie als große Herausforderung. „Ich brauche natürlich

noch einige Zeit, um mich mit allen Dingen rund um die Soziale Stadt auszukennen, aber ich lerne täglich dazu. Außerdem habe ich nette Kollegen, die mir dabei helfen“, fügt sie hinzu.

Was sie nicht leiden kann, sind Menschen, die immer nur reden, statt zu handeln. Was sie braucht, sind Menschen, auf die sie sich verlassen kann. Was sie auszeichnet, ist ihre Zielstrebigkeit, mit der sie ein Ziel ver-



Ingrid Schersinski und Gunter Scharf vom Stadtteilmanagement beim Eiermarkt auf dem Berliner Platz.

Foto: hl

folgt und die Freundlichkeit, mit der sie auf die Menschen zugeht. Und mit dem „Spiegeleikuchen“, den sie zum Kuchenbasar auf dem Eiermarkt beigesteuert hat, hat sie bei Besuchern und Kollegen gleichermaßen gepunktet. Der war nämlich richtig lecker.

Aus Thüringen nach Schwerin

Stadtteilmanager Gunter Scharf

Seine Thüringische Herkunft hört man immer noch, auch wenn er schon seit 24 Jahren in Schwerin lebt. Hierher kam Gunter Scharf durch die Absolventenvermittlung. „Ich habe Schwerin damals mit Boxen, Theater und Seen in Verbindung gebracht und mich für Mecklenburg und das Wasser entschieden“, erinnert er sich. Seine erste Station war das Büro für Städtebau. Seit 2002 findet man ihn entweder im Stadt-

nicht, schließlich hat er solche Plattenbaugebiete früher auch geplant. „Und ich habe das Programm 'Soziale Stadt', zu dem Neu Zippendorf und das Mueßer Holz ja gehören, sozusagen mitinitiiert“, erzählt er. Damals war er Mitglied des Bauausschusses der Stadt. Und auch als Mitglied des WGS-Aufsichtsrates und als Abgeordneter der Schweriner Stadtverordnetenversammlung konnte er Einfluss nehmen. „Er kennt Hinz und Kunz“, bemerken seine Kolleginnen mit Augenzwinkern und nicht ganz uneigennützig, denn die Arbeit im Stadtteilbüro ist ein Ziehen von Fäden und Knüpfen von Netzen.

Die Stärken des 51-Jährigen liegen in seinen Ideen, die er am liebsten alle und immer sofort umsetzen würde. Doch damit stößt er oft an Grenzen und kommt in Konflikt mit seinen Terminen. „Ich helfe gern beim Lösen von Problemen, und ich kann Kompromisse aushandeln. Aber das Zeitmanagement lässt manchmal zu wünschen übrig“, gibt er selbstkritisch zu. Es sind die kleinen Erfolge, über die er sich freut. Dinge, die er angeschoben hat, wie z.B. den Umbau des Platzes vor dem „Eiskristall“, den Bau des Parkplatzes vor der „Plus“-Kaufhalle oder die Kreuzung Hamburger Allee/Rostocker Straße. „Nur schade, dass sich keiner mehr daran erinnert, dass die Vorschläge von mir kamen“, bedauert er.

Gunter Scharf ist zwar Stadtteilmanager, doch er steht nicht auf Designeranzüge und teure Autos. Er ist bekennender Radfahrer und tritt auch im Urlaub kräftig in die Pedale. Jedes Jahr ein 2000er Berg, das ist sein Ziel. Und sein Ziel für den Stadtteil? „Neu Zippendorf mit dem Berliner Platz soll eine gute Adresse in Schwerin werden!“

teilbüro Neu Zippendorf oder in seinem Planungsbüro, der gs-Planung.

Sein Auftrag: Die Aktivierung und Koordinierung der ansässigen Gewerbetreibenden und die Entwicklung des Berliner Platzes. Berührungspunkte zur „Sozialen Stadt“ hatte er

Farbe bekennen - Gesicht zeigen

Ein großformatiges, mobiles Wandbild mit ca. 200 Porträts von Menschen, die in Neu Zippendorf leben oder arbeiten, entsteht gegenwärtig in der Astrid-Lindgren-Schule, in Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule ATARAXIA und der bildenden Künstlerin Cecilia Boisier. Das Soziokulturelle Projekt wird Bestandteil des Schweriner Kultursommers und der Interkulturellen Woche 2006.

Auch Ingrid Schersinski und Gunter Scharf werden sich in dem Wandbild wieder finden.

Dach für Vereine und Verbände

„Haus der Begegnung“ besteht zehn Jahre

Vom 8. bis 12. Mai veranstaltet das „Haus der Begegnung“ in der Perleberger Straße anlässlich seines zehnjährigen Bestehens „Tage der offenen Tür“



mit einem attraktiven Programm. Dazu gehören eine Fachtagung zur barrierefreien Gestaltung der Bundesgartenschau 2009 in Schwerin und ein „Tag der offenen Tür“ im Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen. Der Arbeitslosenverband Schwerin bietet Empfängern von Arbeitslosengeld II Informationen. Auch das Arbeitsmarktförderungsrecht steht auf dem Programm. Der Kreativtreff des Hauses stellt sich und seine kulturellen und künstlerischen Aktivitäten vor. Außerdem wird der erste Bauabschnitt des „Gartens der Sinne“ übergeben, und der Vorstand des „Hauses der Begegnung“ lädt zu einem Empfang ein. „Von Anfang an war es unser Ziel, eine Begegnungsstätte für Vereine, Verbände und Einwohner aus den Stadtteilen Neu Zippendorf, Mueßer Holz und Großer Dreesch sowie der ganzen Stadt zu sein“, sagt Armin Blumtritt, 1. Vorsitzender des Vereins „Haus der Begegnung“ rückblickend auf die zehnjährige Arbeit. „19 Vereine und Verbände sowie vier Einzelpersonen ha-

ben heute bei uns ihren Sitz. Es ist uns gelungen, die Beratungs- und Betreuungsangebote ständig zu erweitern. Wir haben darauf geachtet, dass unser Haus

barrierefrei gestaltet wurde und alle bei uns tätigen Vereine und Verbände optimale Arbeitsbedingungen vorfinden. Wichtig ist dabei besonders, dass neben einer gut funktionierenden Vereinsstruktur die Fachkompetenz auch unter schwierigen Rahmenbedingungen gesichert werden konnte.“ Als Beispiele dafür nannte Armin Blumtritt unter anderem das Arbeitslosenzentrum, das Beratungszentrum für Schwerhörige und Ertaubte, das Beratungszentrum des Schwerhörigenortsvereins Schwerin, den Deutschen Kinderschutzbund, den VDK und den Sozialverband. Zu den gegenwärtigen Aufgaben zählt die weitere Bündelung der sozialen Dienste. Bis Jahresende werden die Vorbereitungen für ein Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen abgeschlossen. Daran sind der Schwerhörigen-Ortsverein, der Blinden- und Sehbehindertenverein und der Gehörlosenregionalverein beteiligt. Außerdem will das „Haus der Begegnung“ seine Internetpräsenz weiter ausbauen.

RB

Erlebte Nachbarschaft

Schon mehr als 20.000 Besucher im Treff

Es sind jetzt knapp acht Jahre her: Damals, im Juni 1998, wurde der gemeinnützige Verein „Hand in Hand - nachbarschaftliches Wohnen in der Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft e.V.“ gegründet. Zur wichtigsten Säule seiner Aktivitäten sind die Nachbarschaftstreffs geworden. Fünf der derzeit sieben gibt es in den Dreescher Stadtteilen und einer von ihnen, jener in der Tallinner Straße 42, beging vor kurzem sein fünfjähriges Bestehen.

Brigitte Deparade, seit Beginn dabei, leitet diese Begegnungsstätte, die durch zweckmäßige Umgestaltung einer ehe-

entlich zum Kartenspielen treffen. Die Schachfreunde würden sich über weitere Mitspieler freuen. Neben zahlreichen Ausflügen und Feiern sorgen auch Bowling und Vorträge für Kurzweil.

Der Schaukasten am Hauseingang gibt aktuell Auskunft über die Aktivitäten des Nachbarschaftstreffs, der montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr geöffnet ist. Jeweils der Dienstag und Donnerstag bleibt dem offenen, lockeren Treffen mit Gleichgesinnten vorbehalten. Migranten werden deutsche Sprachübungen an Beispielen des Alltags angeboten, und auch



Brigitte Deparade (mit Blumen) mit ihren Kollegen während der Jubiläumsfeier im Nachbarschaftstreff

Foto: hl

maligen Fünf-Zimmer-Wohnung entstand. „Wir bieten viele Möglichkeiten zum Verweilen, zum Kennenlernen anderer, zum gemeinsamen Spielen und Klönen“, sagt sie, „aber am wichtigsten ist uns die Zeit zum Zuhören und zum intensiven Gespräch. Wer zu uns kommt, soll empfinden: Hier bin ich nicht allein, hier finde ich ein offenes Ohr für meine Probleme und Hilfe.“

Meist sind es ältere Einwohner aus Neu Zippendorf, die sich regelmäßig donnerstags zum Gedächtnistraining oder zum Seniorentanz, dienstags zu Handarbeiten und zweimal wö-

die schreibenden Senioren des einstigen Vereins „Megalopolis“ haben hier nun ihre Heimstatt gefunden.

Mehr als 20.000 Besucher stehen seit Gründung des Treffs zu Buche, fein säuberlich von Brigitte Deparade registriert. Mit Hingabe und Stolz führt sie auch die schon einige Bände umfassende Bildchronik, die von Spiel und Sport, von Ausflügen und Vorträgen berichtet. Hier ist ein gern aufgesuchter Ort der Begegnung, Bildung und Kommunikation entstanden, hier zeigt sich erlebte Nachbarschaft von ihrer erfreulichen, vorbildlichen Seite. ric

Frauen an den Computer

www - wissen, wagen, weitersagen

Zwar rein zufällig, aber doch symbolträchtig, begannen am 8. März, dem Internationalen Frauentag, 14 überwiegend junge Mütter und Frauen mit Migrationshintergrund den praktischen Teil des Projektes „www - wissen, wagen, weitersagen! Frauen an den Computer!“. Alle wurden mit einer Rose begrüßt.

Im Rahmen von LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke), gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds), startete dieses interessante Projekt des Internationalen Bundes (IB) am 1. Januar 2006. Der IB hatte in seiner Arbeit festgestellt, dass im Stadtteil Mueßer Holz überdurchschnittlich viele ausländische junge Mütter mit Kleinstkindern

ohne gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz leben. Sie haben es zudem wegen sprachlicher Barrieren und geringer Mobilität schwerer, eine Beschäftigung zu finden bzw. Bildungs- und Qualifizierungsangebote zu realisieren.

Der Kurs gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Computerkenntnisse zu vertiefen (u. a. Word und Excel) und damit die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Während des Unterrichts (jeweils zwei Doppelstunden von Mittwoch bis Freitag bis Ende Juni) können die Kinder beim IB betreut werden. In gemeinsamen Veranstaltungen werden Probleme beraten und Lösungswege aufgezeigt, damit die Frauen am Ende ihr Geschick selbst in die Hand nehmen können.

Lehrgang für Senioren

Ein Ehrenamt für Hans-Herbert Joost



Hans-Herbert Joost mit seinem PC-Kurs. Foto: „Deja vu“

Seit Februar stehen im Terminkalender von neun Senioren des Stadtteils Neu Zippendorf Termine für einen Computerlehrgang. Ehrenamtlich und mit Engagement leitet den Kurs Hans-Herbert Joost, ebenso Senior. Er erklärt den Teilnehmern den Umgang mit dem PC, ein Schreibprogramm, zeigt, wie man bestimmte Seiten im

Internet findet und auf welche Gefahren man dabei acht geben muss. Der Kurs kam zustande, weil das starke Interesse der Senioren an solch einem Grundlehrgang von den Mitarbeitern im AWO-Treffpunkt aufgegriffen wurde.

Mit dem neu eingerichteten Computerraum, der mit zwölf miteinander vernetzten Internet-



Die Teilnehmerinnen des Computerkurses. Foto: hl

Ihr Lehrer, Gegam Avetysyan, ist mit seinen Schülerinnen jedenfalls zufrieden, da sie mit Ernst und sehr viel Freude sowie großer Aufmerksamkeit bei der Sache sind.

Mittlerweile gibt es mehrere Nachfragen nach weiteren Computerprojekten des Internationa-

len Bundes, so dass über weitere Ideen nachgedacht wird.

Wir bedanken uns bei unserem Kooperationspartner TEREMOK, Herrn Dimitri Michajew, für die gute Zusammenarbeit.

Lothar Wohlgethan,
Projektleiter

plätzen ausgerüstet ist, boten sich hier ideale Bedingungen für dieses Vorhaben.

Die Anwohner kennen sich alle durch die Vormittagstreffen im „Deja vu“. In dieser Runde sind sie sich vertraut. Ängste und Hemmschwellen treten so in den Hintergrund. Herr Joost gibt sein Wissen mit Freude in ehrenamtlicher Arbeit weiter. So, wie er sich beispielhaft Aufgaben in der Freizeit sucht, gibt es bei der AWO noch mehrere Ehrenamtliche. Einer von ihnen wird demnächst auch einen Computerkurs für Jugendliche

anleiten. Solche goldenen Hände sind gerne gesehen.

Marion Boenigk

Reisen, reisen...

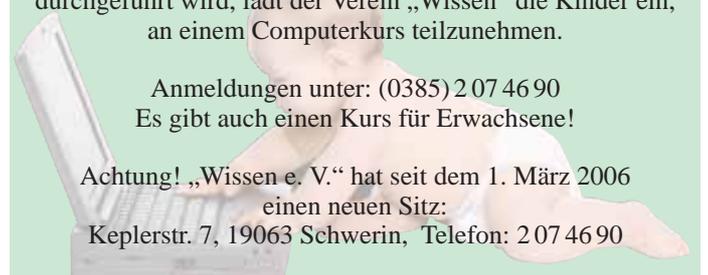
Unter dem Motto „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“, will der Nachbarschaftstreff „Hand in Hand“ in der Tallinner Straße 42 künftig interessante Urlaubsregionen vorstellen. Aus diesem Grunde werden Mitstreiter gesucht, die über ihre Reise(n) berichten möchten. Sie melden sich bitte im Nachbarschaftstreff, Telefon: 7607635.

Computerkurs für Kinder ab 10 Jahren

Im Rahmen des Projektes „Heute schon für morgen lernen“, das mit Unterstützung der Deutschen Behindertenhilfe „Aktion Mensch e.V.“ und „5000 x Zukunft“ durchgeführt wird, lädt der Verein „Wissen“ die Kinder ein, an einem Computerkurs teilzunehmen.

Anmeldungen unter: (0385) 2 07 46 90
Es gibt auch einen Kurs für Erwachsene!

Achtung! „Wissen e. V.“ hat seit dem 1. März 2006 einen neuen Sitz:
Keplerstr. 7, 19063 Schwerin, Telefon: 2 07 46 90



Halbzeit im Projekt „Shakes Hands“

Klassen 8a und 8b reichen sich die Hände

Am 1. Dezember 2005 begann unser gemeinsames Projekt „Shakes Hands“, mit dem wir ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unserer Klassen entwickeln, das Selbstwertgefühl stärken und ein angemessenes Verhalten innerhalb und außerhalb der Schule erreichen wollen. Es geht sowohl um Sozialkompetenzen als auch um Normen- und Wertevorstellungen. Unsere Klassen 8a und 8b nehmen freiwillig daran teil. Vorausgegangen war eine anstrengende und lange Erarbeitungsphase. Anfangs freuten sich alle natürlich besonders auf die vielen verschiedenen Unternehmungen, die wir gemeinsam ausgesucht hatten und bei deren Realisierung uns unser Schulsozialarbeiter Norman Röper und unsere Klassenlehrerinnen Frau Szurek und Frau Schulz halfen. So standen z.B. Bowlen, ein Gerichtsbesuch und Selbstbehauptungskurse mit Trainer Thomas Möller auf dem Programm. In der zweiten Halbzeit werden wir Kutterwettfahrten veranstalten. Eine Inforallye zum Thema Gewalt wird uns einen Überblick über verschiedene Anlaufstellen und

deren Hilfsangebote vermitteln. Alle Erlebnisse und Erfahrungen werden in Form von kleinen Dokumentationen festgehalten.

Besonders gespannt sind wir, wer am Ende den 1. Platz belegen wird, denn die Siegerklasse fährt in den Hochseilpark. Dort übernachten wir und dürfen unter Anleitung auch richtig klettern. Der zweite Platz ist eine ganztägige Kanutour. Auch nicht schlecht!

Aber inzwischen haben wir doch schon begriffen: „Der Weg ist das Ziel!“

Unser Verhalten untereinander ist schon besser geworden, das Lernen im Unterricht ist ungestörter möglich. Wir bewegen uns außerhalb der Schule sicherer und ordentlicher und die beiden Klassen verstehen sich auch untereinander besser. Wir haben viel erreicht, aber es bleibt auch über den Rahmen des Projektes hinaus noch viel zu tun. Reichen wir uns also die Hände und versuchen wir, auf unserem Weg möglichst viele mitzunehmen!

Schüler und Schülerinnen der Klassen 8a/b des Förderzentrums am Fernsehurm

Wissen, wo was zu finden ist

Vorarbeiten für Dreesch-Museum haben begonnen

In Abwandlung eines politischen Spruchs der untergegangenen DDR könnte man sagen: „Was die Mitgliederversammlung beschloss, wird sein.“ Ge-

Zweck und Ziel: die nostalgiefreie Aufbereitung des gesellschaftlichen Umfelds.

Ilona Lanfersiek erklärte sich bereit, „den Hut aufzusetzen“.



Die neue AG Dreesch-Museum.

Foto: hl

meint ist ein Vorhaben, das der Verein „Die Platte lebt e.V.“ auf seiner Mitgliederversammlung anschoß: ein Dreesch-Museum zu schaffen (siehe *Turmblick* Februar 2006). Kürzlich konstituierten sich elf Interessierte zu einer speziellen Arbeitsgruppe. Und was außerdem positiv war: Es wurden bereits „Nägel mit Köpfen gemacht“. Inzwischen hat sich eine Dreiergruppe gebildet, die akribisch erfassen will, was an Sachzeugnissen (Urkunden, Fotos, Texte, Gegenstände) bereits vorhanden und wie verwertbar ist. Am 17. Mai trifft sich das „Plenum“ wieder, das sich bereits um zwei weitere interessierte Dreescher vergrößert hat.

Einig sind sich alle: Jede Möglichkeit müsse genutzt werden, um das Bild der drei Dreescher Stadtteile zu verbessern, ohne dabei die Realität außer Acht zu lassen. Eine Chronik, in der sich nicht nur die vergangenen 35 Jahre in Dokumentationen und Sachzeugnissen widerspiegeln, sondern auch Beispiele persönlicher Entwicklung, ist dazu am besten geeignet.

Wissen, wo was liegt, ist unabdingbar. Einer der „Mitmacher“ kümmert sich um die Schulgeschichte auf dem Dreesch - dokumentiert ist bereits die Chronik der Schule am Fernsehurm - ein anderer um die baulichen Akzente. „Es gibt in Schwerin mehr als nur das Schloss“, kommentierte Gunter Scharf vom Stadtteilmanagement, „und dies sollten wir nicht nur Besuchern verdeutlichen.“

Nicht nur eine ganze Reihe von Dreesch-Bewohnern hat Interesse am Mitmachen bekundet, auch politische Mandatsträger, Ortsbeiräte sowie Vereine wollen dabei sein. *Turmblick*-Leser sollen nicht abseits stehen. An sie ergeht ebenso der Aufruf: Schauen Sie bitte nach, was in Schubladen und Schränken noch an die Zeit der Dreesch-Anfänge seit 1971 erinnert, und stellen Sie es leihweise für eine Schau zur Verfügung, die für Anfang Juli vorbereitet wird. Infos geben gern die Stadtteilbüros Neu Zippendorf (Rostocker Straße 5) und Mueßer Holz (Keplerstraße 4).

ric

Interessante Tätigkeit zu Ende



Blumen zum Abschied bekam Kathrin Ruppert von den Mitarbeitern des Stadtteilbüros. Sechs Monate lang unterstützte sie das Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung bei der Zukunftswerkstatt Schwerin e.V. Ihr letzter Großeinsatz war der Eiermarkt auf dem Berliner Platz, wo sie die Kinder am Malstand betreute.

Foto: hl

Erste Ausgabe „Die Schreibfeder“

Grundschüler „Mueßer Berg“ mit eigener Zeitung

Schon seit mehreren Jahren gehört neben einem umfangreichen Nachhilfeangebot auch die Begabten- und Interessenförderung zum Schulprofil der Grundschule am Mueßer Berg im Stadtteil Mueßer Holz. Nach erfolgreicher Teilnahme der Viertklässler aus dem Wahlunterricht „Kreatives Schreiben“ am Kastamon-Geschichtenschreibwettbewerb und mehrfacher Veröffentlichungen von selbst geschriebenen Kindergedichten auf der Leserseite der SVZ gibt es Neuigkeiten aus der Grundschule. Stolz präsentierten nun die Kinder der Schülerredaktion ihre erste Ausgabe der Schülerzeitung „Die Schreib-

feder“. Mit Begeisterung haben neun Kinder unter Anleitung der Lehrerin Frau Rachow in den vergangenen fünf Monaten an der Ausgabe gearbeitet. Erlebnisse aus dem Schulalltag, Vorstellungen interessanter Bücher aus der schuleigenen Bibliothek, Schülerreaktionen auf die Abschaffung der Schulklingel, Kinderkochrezepte sowie Witze und Knobelien beinhalten die Erstausgabe der 14-seitigen Zeitung der Grundschüler. Das große Interesse bei den Schülern und Lehrern ist Lohn und Ansporn für die weitere Arbeit der Kinderredakteure Christin, Hamy, Lena, Jessica, Jan, Maria, Laura, Merim und Maxim.



Nachwuchsreporter - Grundschule am Mueßer Berg. Foto: Schule

Sommer-Ferienspiele in Warnitz

Zukunftswerkstatt betreut im Sommer Ferienkinder

Die Zukunftswerkstatt Schwerin e. V. plant für den Sommer 2006 Kinder-Ferienspiele in Warnitz, einem Schweriner Stadtteil, der eingebettet ist in eine reizvolle, leicht hügelige und bewaldete Landschaft in unmittelbarer Nähe des „Margaretenhofes“. Die alte Dorfschule Warnitz bietet auf einer 5,5 Hektar großen Garten- und Freifläche als ganzjährig geöffnete Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche viele Möglichkeiten zur attraktiven und kreativen Freizeitgestaltung.

Die diesjährigen Ferienspiele (drei Durchgänge von je zwei Wochen) sind vor allem für sozial benachteiligte Kinder zwischen 8 und 12 Jahren gedacht. Da die Maßnahme durch die Stadt Schwerin gefördert wird, entfällt pro Durchgang nur ein geringer Unkostenbeitrag von 10 € (inkl. Frühstück und Mittag). Die Anreise erfolgt individuell (Ferienticket).

Bei den organisierten Tagesveranstaltungen, bei denen die Kinder von 8 bis 16 Uhr durch engagiertes Fachpersonal betreut werden, können sich die Mädchen und Jungen aktiv und abwechslungsreich erholen. Die

Angebotspalette reicht von speziellen Tagesthemen wie z. B. Streifzüge mit dem Revierförster, Rapunzelfest, Afrikatag über vielfältige Sport- und Spiel-



Ferientag bei der Zukunftswerkstatt e.V. in Warnitz.

Foto: Zukunftswerkstatt

veranstaltungen (Volleyball, Fußball, Tischtennis, Billard) bis zu Streichelzoo, Grillen, Lagerfeuer sowie das Backen im alten Steinbackofen. Anfragen richten Sie bitte direkt an die Geschäftsstelle des Vereins. Die Anmeldung des/r Kindes/r sollte spätestens bis zum 30. Juni erfolgen.

ZUKUNFTSWERKSTATT Schwerin e. V., Bahnhofstraße 2, 19057 Schwerin, Tel: (0385) 617360, Fax: (0385) 6173612.

Voss

Knirpsenstadt mit Eltern-Küche

Mit einem Festprogramm, dargeboten von Kindern der Kita „Knirpsenstadt“, wurde am 30. März die „Eltern-Küche“ feierlich eingeweiht. Die Kita des Diakoniewerkes „Neues Ufer“ hat sich zu einer zentralen Begegnungsstätte im Stadtteil Mueßer Holz entwickelt. Das Haus beherbergt nicht nur die Kinderbetreuung, sondern auch einen Jugendklub. Unter dem Motto „Gezielt helfen und fördern“ hat die Evangelische Darlehensgenossenschaft eG

Kita wurde zentrale Begegnungsstätte

Kiel (EDG) mit einer Spende von 2.500 € eine komplette Küche für die Begegnungsstätte ermöglicht. „Wir wählen ganz gezielt Spendenprojekte aus, die uns immer auch auf der menschlichen Ebene mit unseren Kunden verbinden“, so der EDG-Vorstandsvorsitzende Hans-Nissen Andersen bei der symbolischen Übergabe des Schecks. Durch die Spende kann sich die Kita einen lang gehegten Wunsch erfüllen. Zur-



Blumen vom Elternrat für das Kochteam. Foto: Kita

zeit müssen viele Eltern mit jedem Pfennig rechnen und greifen darum leider oft zu ungesunden Produkten. In der neuen „Eltern-Küche“ ist es nun möglich, dass sie sich zusammen mit ihren Kindern ein gesundes wie auch kostengünstiges Essen zubereiten. Die Schweriner Tafel e.V. unterstützt das Projekt mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, die praktische Anleitung geben sowie auch Kochkurse für Mütter und Väter anbieten.

Regina Möller

Brücken schlagen Versöhnung wagen

Unter dem Motto „Eine Botschaft aus der Vergangenheit - Echo des 2. Weltkrieges“ steht die Veranstaltung am 14. Juni ab 18.30 Uhr in der Stadtteilbibliothek am Berliner Platz. Am Beispiel von Feldpostbriefen des Schweriner Soldaten Alfons Möller, der 1944 mit 36 Jahren bei Pskow fiel, zeichnen Joachim F. Möller und Dieter W. Angrick ein Bild jener Zeit, die ihre schrecklichen Auswirkungen bis tief in die Privatsphäre der Familien hatte. Die Briefe wird der Enkel Steffen Möller lesen, ein Studienrat und Gymnasiallehrer, der heute in jenem Alter ist, in dem vor 62

Jahren der Großvater ums Leben kam.

Das Projekt, an dem fünf Einheimische und Migranten beteiligt sind, will multikulturelles Verständnis für die jeweils „andere Seite“ sensibilisieren und einen Beitrag zum toleranten Zusammenleben in der Nachbarschaft leisten.

ric

Denkende Kamera

Vor kurzem ist sie im Stadtteilbüro Neu Zippendorf zu Ende gegangen - die thematisch facettenreiche Fotoschau „mEIN. blick“ von Jakob Scharf. Mit dem 19-Jährigen, der sein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim Unternehmen Schlösser und Gärten in Schwerin absolvierte und Anteil an den BUGA-Vor-

bereitungen hat, stellte das Stadtteilbüro den bisher jüngsten Bildkünstler vor.

„Meine Motive suche ich nicht“, meint Jakob Scharf, „ich finde sie einfach.“ Er beobachtet Alltägliches aus zum Teil ungewöhnlichen Perspektiven. Mit dem Fotoapparat umzugehen weiß er bereits seit seinem vierten Lebensjahr, auch wenn er damals im Übereifer die Kamera seines Vaters in einem Thüringer Flüsschen versenkte. Anspruch auf technische Perfektion stellt Scharf noch nicht mit seiner „denkenden Kamera“, jedoch unterscheidet er sich



Jakob Scharf

Foto: hl

schon heute von „Schnappschuss-Fotografen“.

ric

Eine Leipzigerin in Schwerin

Malerei von Brigitta Schmekel ist ab dem 7. Juni im Stadtteilbüro Neu Zippendorf zu sehen. Die waschechte Sächsin, die mit ihrem Mann 2002 nach

zur Ölmalerei gekommen bin“, erzählt die 64-Jährige, die mehrere Kurse besuchte und dort zu erstaunlichen Ergebnissen kam. Vor allem malt sie Landschaften,

Kastamon- Geschichten

„Es war einmal ein Dorf. Dort lebten die Kastamons. Sie waren kleine nette Wesen. Aber sie stritten sich auch ab und zu mal. Eines Tages kam ein Kas-



tamonia ins Dorf. Und alle haben sich gefragt, wer er sei. Er sah anders aus als die anderen. Da kam der Bürgermeister und fragte: 'Wer seid Ihr?' Er antwortete, dass er ein Kastamonia sei. Der Bürgermeister wies ihn zurück: 'Ich will keinen Kastamonia in meinem Dorf

haben!' Der Kastamonia wollte wissen, warum. 'Weil ich nur Kastamons in meinem Dorf haben will!', lautete die Antwort. Der Kastamonia dachte nach und erwiderte wise: 'Wenn Sie einen Kastamonia in Ihrem Dorf haben, ist Ihr Dorf etwas Besonderes.' Auch der Bürgermeister überlegte kurz und entschied dann: 'Na gut. Willkommen in Kastalonien!' Und so wurde der Kastamonia aufgenommen.“

Diese Geschichte von Philipp Roggendorf aus der 5a der Astrid-Lindgren-Schule ist einer von 55 Texten aus dem gerade erschienenen Buch „Kastamon-Geschichten von Kindern für Kinder“, das am 16. Mai in der Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf vorgestellt wird. Die Autoren zwischen acht und 15 Jahren, die vor allem aus der Gutenberg-Schule und der Grundschule Am Mueßer Berg kommen, lesen ihre Geschichten selbst vor und laden dazu Groß und Klein ein. Beginn der außergewöhnlichen Lesung ist um 15:00 Uhr. Das ist „kastool“, finden die Kastamons. hl



Schwerin kam, lebt seit einem Jahr in Neu Zippendorf. Obwohl ihr der Vater offensichtlich das Talent in die Wiege gelegt hat, begann sie erst vor fünf Jahren mit dem intensiven Malen. „Ich habe mit Aquarellen angefangen, bevor ich dann wie mein Vater

oftmals direkt vor Ort. Doch auch Tiere und Menschen hat Brigitta Schmekel bereits auf der Leinwand verewigt. Zur Ausstellungseröffnung am 7. Juni, um 16:30 Uhr in der Rostocker Straße 5, sind Sie herzlich eingeladen. hl

Tausch- und Trödelmarkt für Kinder

10. Juni 2006, 8-13 Uhr
Berliner Platz

Mit Kinderkarussell und Spielmobil des Bauspielplatzes
Anmeldungen: (0385) 3260443

Seit einem Jahr gibt es FiSCH-TV

„Turmblick“ sprach mit Stev Ötinger

Am 31. März 2005 ging FiSCH-TV (Fernsehen in Schwerin) auf Sendung. Der Offene Kanal ist eine Einrichtung der Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommerns und hat seinen Sitz auf dem Großen Dreesch. Träger ist der Schweriner Jugendring e.V. Dort verantwortlich für die Medienbeteiligung ist Stev Ötinger. Mit ihm sprachen wir anlässlich des ersten Geburtstags des Bürgerfunks.

Turblick: Der Andrang beim „Tag der offenen Tür“ am 1. April war groß. Sind Sie insgesamt zufrieden mit der Resonanz, die FiSCH-TV bisher gefunden hat?

Stev Ötinger: Es läuft von Tag zu Tag besser. Wir werden

immer mehr wahrgenommen und unsere Arbeit trägt Früchte. Unser großes Plus liegt in der medialen Vielfalt. Das wird anerkannt, wie wir auch am 1. April gespürt haben. 82 Besucher waren in unserem Studio zu Gast. Das hat richtig Spaß gemacht.



Stev Ötinger (Mitte) mit seinem Team von FiSCH-TV. Foto: hl

immer mehr wahrgenommen und unsere Arbeit trägt Früchte. Unser großes Plus liegt in der medialen Vielfalt. Das wird anerkannt, wie wir auch am 1. April gespürt haben. 82 Besucher waren in unserem Studio zu Gast. Das hat richtig Spaß gemacht.

Turblick: Wie viele Beiträge sind im ersten Jahr von FiSCH-TV ausgestrahlt worden?

Stev Ötinger: In der Zeit haben sich bei uns 200 Produzenten angemeldet, die 193 Beiträge hergestellt haben. Das waren insgesamt 5.129 Sendeminuten, die wir zu unseren täglichen Sendezeiten um 10, 16 und 22 Uhr ausgestrahlt haben.

Turblick: Wer waren bzw. sind die Produzenten?

Stev Ötinger: Das sind Män-

ner und Frauen, die in Mecklenburg-Vorpommern wohnen bzw. arbeiten, denn das ist die einzige Voraussetzung. Ansonsten kann sich jeder bei uns anmelden, der Lust hat, Fernsehen oder Radio selber zu machen. Er kommt in unser Studio in der Dr.-Martin-Luther-King-Straße 1-2 und kann sich bei Vorlage seines Personalausweises bei uns anmelden. Immer während unserer Öffnungszeiten, montags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr. Bisher waren übrigens die Jugendlichen mit „Frisch FiSCH“ und die Senioren mit den „Grauen Adlern“ am aktivsten. Die mittlere Gruppe, so zwischen 30 und 60 Jahren, hat noch Nachholbedarf.

Turblick: Bevor ein neuer Produzent auf Sendung gehen kann, braucht er allerdings noch das nötige Rüstzeug, schließlich ist er von der Planung bis zur Ausstrahlung für seinen Beitrag verantwortlich.

Stev Ötinger: Stimmt. Die Schulungen bekommt er bei uns kostenlos, damit er die Kamera-

sets und Schnittplätze, die ebenfalls kostenfrei sind, sicher bedienen kann. Ein Grundkurs dauert 3-4 Stunden. Die nächsten Aufbaukurse für Schnitt-Technik sind übrigens am 20. Mai und 10. Juni.

Turblick: Gab es unter den 193 gezeigten Filmen Highlights?

Stev Ötinger: Da möchte ich keinen Beitrag herausheben. Jeder Film hatte seine Besonderheiten und seinen eigenen Reiz. Der eine war vielleicht technisch raffinierter, der andere inhaltlich interessanter. Spannend waren sie alle, auch wenn mitunter die Tonqualität zu

wünschen übrig gelassen hat.

Turblick: Seit kurzem gibt es freitags und samstags von 22 bis 24 Uhr auch Radio im Fernsehen. Wie kommt das an?

Stev Ötinger: Viele junge Leute nutzen es als Einstieg, denn Radio ist unaufwändiger als Fernsehen. Die Moderatoren bringen die Musik, die sie spielen möchten, auf CD mit, erfassen die Titel in einer Playlist, werden vorher im Tonstudio geschult und dann kann es schon losgehen. Der nächsten Kurse für Radiomacher finden übrigens am 13. Mai und 3. Juni (10-16 Uhr) statt. Anmeldungen unter: 555 999 3.

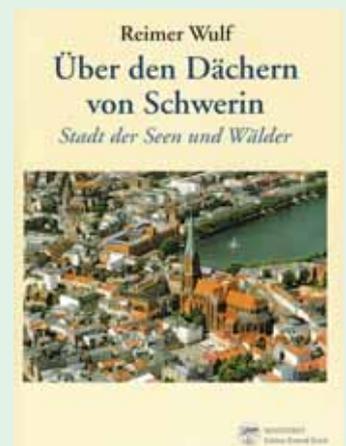
Unser Lesetipp: Über den Dächern unserer Stadt

„Schwerin ist für mich eine Offenbarung!“ Dies sagte Reimer Wulf (63), namhafter Luftbildfotograf, als er - gemeinsam mit Textautor Detlef Hamer (64) - seinen jüngsten (den zehnten) Bildband in der Landeshauptstadt vorstellte: „Über den Dächern von Schwerin“ (erschienen bei Hinstorff innerhalb der Edition Konrad Reich; 144 Seiten, 95 Farbabb., 24,90 €).

Zwei Jahre fing er aus einem „winzigen Spezialflugzeug“ Blicke von oben ein - es entstand eine eindrucksvolle Mischung aus Dokumentation und Impression. Adäquat dazu gesellt sich der sensibel beschreibende Erzählton des Textautors Detlef Hamer, der seiner Geburtsstadt über die Jahre eng verbunden bleibt.

Schwerin gehöre - so Wulf - zu den wenigen Städten, die bis heute vom überkommenen Grundriss geprägt sind und deren Zentrum nicht, wie vielfach im Westen in den sechziger Jahren, durch Stahl-Beton-Klötze zerstückelt wurde. Unbeabsichtigt hat so die damalige Mangelwirtschaft bei den Baukapazitäten den Abriss mancher historisch wertvoller Substanz verhindert.

Konzentriert sich der Band primär auf die Innenstadt, so fällt jeweils ein Blick auch auf Neu Zippendorf, den Großen Dreesch und das Mueßer Holz, deren massige kastenförmige Baukörper „durch andere in bescheideneren Dimensionen visuelle Kontrapunkte mehr Abwechslung erfahren“ (Hamer). Der mit großer Sorgfalt gestaltete Bild-Text-Band fällt aus dem üblichen Rahmen. Er bietet unvermutete, so noch nicht gesehene Aufnahmen (besonders bei den Wintermotiven), die



selbst Einheimischen einen neuen Eindruck von ihrer Stadt bieten. Bruder Hartwig Hamer steuerte zwei sensible Grafiken bei; ein erinnerungsvolles Vorwort schrieb der ebenfalls aus Schwerin gebürtige Sebastian Kleinschmidt.

ric

Nix verstehen?

Agentur Arenski hilft bei Behördendeutsch



Tom Arenski Foto: hl

Behördendeutsch ist eine schwere Sprache, nicht nur für Ausländer, aber vor allem für sie. Gut, wenn man jemanden kennt, für den Gesetzestexte kein Problem sind, weder auf Deutsch, noch auf Russisch: Tom Arenski. Der 23-jährige Moskauer ist seit 2001 in Mecklenburg als Sprachmittler aktiv. Hier hat er auch Ausbildungen als Bürokaufmann und Jugendleiter absolviert und später als Sozialarbeiter gewirkt.

Gesetzesänderungen, Wohngeld, Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Grundsicherung im Alter, Einhaltung von Fristen, Widersprüche - das alles kann Zeit, Geld und Nerven kosten. Für Tom Arenski sind das Herausforderungen. Hartnäckig

und sorgfältig geht er den Dingen auf den Grund und nutzt dabei seine Verbindungen zu Anwälten. Seine Praktika in einer Rechtsanwaltskanzlei in Hamburg und im Stadthaus Schwerin haben sein Wissen bereichert und ihm Mut gemacht, seine Erfahrungen für eine eigene Agentur zu nutzen. Sprachtalent, Kontaktfreudigkeit, Einfühlungsvermögen und Ehrgeiz sind sein Kapital. Und Angst vor Neuem hatte er noch nie. Sonst hätte er den Sprung von Moskau nach Schwerin wohl nicht gewagt.

Sein Service, den er seit kurzem auch in Neu Zippendorf, im Mueßer Holz und auf dem Großen Dreesch anbietet, ist vielfältig. Er betreut Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind beziehungsweise begleitet sie zu Behörden und Ämtern. Er vertritt Personen aus dem Ausland in Deutschland, führt Korrespondenzen mit Firmen und Behörden, ist Sprachmittler bei Verhandlungen (Russisch/Deutsch) und übernimmt Büroservice und gibt Unterstützung beim Beantragen eines Visums.

Mit seiner Hilfe können Sie Stress mit Behörden verhindern und soziale Probleme lösen. Anruf genügt: (0385)3434533. hl

Г Э×ААТ Г А Й Т Г ЕИ АР

Г А Т О×АЕААЕОАУ, АААГ ОНОАТ АВАГ НЕЕ Й Т Т АЕАО ААТ

Официальный немецкий язык сложен, порой разобрататься в его лабиринтах не могут сами немцы. Что уж говорить об иностранцах! Особенно о тех, кто приехав в Германию, только начал изучать основы языка. Как разгадать головоломки многочисленных бумаг?! Не отчаивайтесь! Есть человек, для которого тексты законов

и язык официоза не являются проблемой ни на русском, ни на немецком языках. Запомните это имя - Том Аренски. 23 года, родился в Москве, с 2001 года активно работает в Мекленбурге в качестве переводчика. В Германии получил образование - специалист экономики торговли и руководитель молодежных групп, позже

работал в качестве сотрудника социальной службы.

Изменения в законодательстве, пособие на квартиру (Wohngeld), пособие по безработице (Hartz IV), базовое обеспечение по возрасту (Grundsicherung im Alter), соблюдение сроков работы с документами, протесты - понимание и решение этих задач требуют времени, денег и нервов. Один неверный шаг может стократно осложнить дело.

Он внимательно и тщательно разберется в причинах ваших проблем, а если необходимо использует для их решения свои контакты с адвокатами. Его практики в адвокатской канцелярии в Гамбурге и в городском управлении Шверина обогатили его знания, а позже помогли при открытии собственного агентства. Талант к изучению языков, коммуникабельность, чуткость и умение понимать людей, а также здоровое чувство честности являются его

капиталом. Страх перед новым ему незнаком. Иначе он не рискнул бы совершить этот отважный прыжок - из Москвы в Шверин.

Его сервис, который он с недавнего времени предлагает также и в районах Neu Zippendorf, Mueßer Holz и Großer Dreesch, очень многообразен. Он обслуживает людей, которым необходима помощь, сопровождает их при посещении ведомств, врачей, помогает в решении языковых проблем. Он также представляет в Германии интересы людей, живущих за границей, ведёт переписку с ведомствами и фирмами, помогает при составлении посреднических услуг переводчика при переговорах на русском и немецком языках и предлагает бюро-сервис.

У вас стресс после посещения ведомства? - Тогда вам нужно срочно позвонить по телефону (0385)3434533. Он уже ждёт вас!

Übersetzung A. Vais

Wie sagt's mein Nachbar?

Даё ай ай дьо г аэ е г ай аёёёа нн нааё

Sei bedankt, mein lieber Schwan

Благодарю тебя, мой дорогой лебедь.

(Строки из оперы Рихарда Вагнера

„Лоэнгрин“)

В германской и греческой мифологии лебедь обладал способностью прорицания, мог предсказать будущее.

Langer Rede kurzer Sinn

Длинной речи куцый смысл. (Цитата из трилогии Фридриха Шиллера

„Валленштейн“).

Spiel nicht die beleidigte Leberwurst

Досл.: Не разыгрывай из себя обиженную печёночную колбасу! - Не будь таким чувствительным!

Pfui Spinne!

Возглас отвращения и брезгливости.

Паук несправедливо считается неприятным насекомым, которого боятся и не любят.

Abgeordneter im Sozialkaufhaus

Hans-Joachim Hacker (Bundestagsabgeordneter der SPD) besuchte Ende März das Sozialkaufhaus in der Keplerstraße, das nicht nur Möbel und Textilien für „Menschen, die intelligent rechnen müssen“, anbietet, sondern auch verschiedene Vereine unter seinem Dach beherbergt.

Seit kurzem ist das Haus in der Keplerstraße 24 durch ein

großes orangefarbenes Schild als „Sozialkaufhaus“ mit den Zusätzen „sozial“ und „fair“ auch äußerlich gekennzeichnet. „Unsere Besucher haben den Begriff Sozialkaufhaus so angenommen, wie eine Umfrage ergab. Es gab keine alternativen Namensvorschläge“, informierte Jürgen Wörenkämper von der SWG bei der feierlichen Enthüllung des Schildes. *hl*



Hans-Joachim Hacker (rechts) zu Besuch im Sozialkaufhaus.

Foto: SK

Sommerfest in der Keplerstraße

Am 7. Juli veranstalten das Sozialkaufhaus Schwerin und der IB ein Sommerfest in der Keplerstraße, wo beide ihren Sitz haben. Von 14 bis 22 Uhr wird es ein buntes Programm für Alt und Jung geben, das von Vereinen und Einrichtungen gemeinsam gestaltet wird. Auf dem Programm stehen u.a. Kinderschminken und Kindertanz, Karaoke, Stadtteilquiz, Karatevorführungen, Basketball, Tischtennis, Töpfen und Grillen.

WGS ist „Mittendrin“

Die WGS hat in der Wuppertaler Straße 37 einen neuen Treffpunkt für ihre Mieter geschaffen. Die leerstehenden Geschäftsräume wurden renoviert und neu eingerichtet. Nun können dort Anwohner zusammen feiern oder tagen. Ob Familienfeier,

Vereinstreffen, Stadtteilkonferenz, Buchlesung oder Anwohnergemeinschaft - hier kann man seine Veranstaltung für maximal 40 Personen nach eigenen Vorstellungen gestalten. Die Küche ist mit ausreichend Geschirr ausgestattet. Die hinter dem Gastraum liegende Wohnung wurde als Gästewohnung mit fünf Betten hergerichtet. Ansprechpartner für den Treff „Mittendrin“ ist Mieterbetreuer Stefan Lüdemann: Telefon 2 08 42 61.

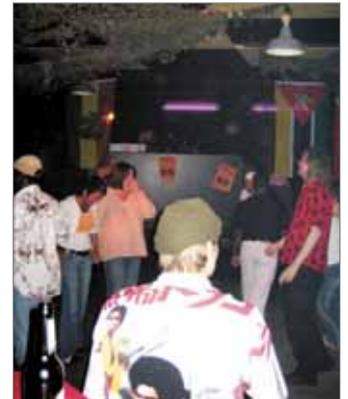
Fußballer gesucht

Der SV Burgsee Schwerin e.V., der seinen Sitz in der Critvitzer Chaussee 4 hat, sucht für die D-, E-, F- und G-Jugend Fußballspieler, die zwischen 1994 und 2001 geboren sind. Wer Lust hat, für den Verein zu kicken, melde sich bitte während des Trainings oder telefonisch bei Herrn Langer, unter Telefon 3923158. *hl*

„Black Nights“ im Buschclub

Musik aus aller Welt

Schon seit über einem halben Jahr finden monatlich die „Black Nights“ im Buschclub in der Hamburger Allee 132 statt. Die Idee dazu hatte die in Schwerin gegründete Deutsch-Afrikanische Kulturinitiative „Kanimambo“. Damit sollen vor allem Jugendliche die Möglichkeit erhalten, Musik aus Afrika kennen zu lernen und vielleicht dadurch auch etwas mehr über das Leben dort zu erfahren. Doch musikalische Grenzen gibt es bei den „Black Nights“ nicht. Neben Reggae, Soul, Funk, Afro Pop, Dance Hall und Salsa legen die DJ's ebenso US-HipHop und Grime aus London auf. Höhepunkt ist immer der Live-Auftritt von Musikern. Das soll auch in Zukunft so bleiben. So hat für die nächste Veranstaltung am 13. Mai bereits die Reggae-Band MOZAD aus Berlin zugesagt. Und am 24. Ju-



Gute Stimmung im Buschclub bei der „Black Night“ am 8. April. Foto: HP

ni wird die in Mosambik geborene Tänzerin und Sängerin Joaquina Siquice-Rawe auftreten. Das ist übrigens der Abend vor dem 31. Jahrestag der Unabhängigkeit Mosambiks. Ein Anlass, den man sicherlich auch im Buschclub groß feiern wird. *HP*

Autogeschichte auf Wärmestation

Maryna Shchudlo gewann den Wettbewerb zur Gestaltung der Wärmestation auf dem Parkplatz Keplerstraße. Die Innenarchitektin aus der Ukraine, die 2002 nach Schwerin kam, wird auf den Wänden des Häuschens die Geschichte der Automobilindustrie darstellen. Die Idee dazu entwickelte sie in der Zeit,

als sie ihren Führerschein erwarb.

Durch Bücher und anderes Material fundamentierte sie ihr Wissen, das es im Sommer mit Farbe und Pinsel künstlerisch umzusetzen gilt. Das Ergebnis wird sie dann täglich vor Augen haben, da sie in der Keplerstraße wohnt. *hl*



Maryna Shchudlo mit ihrem Entwurf vor der Wärmestation Keplerstraße. Foto: hl

Gedanken zur Zeit

von Waldemar Rausch, Pastor an der Petruskirche

Heimat - wo bist du?**Zauberwort „Integration“ - Fragen ohne Antworten**

„Ohne Heimat sein heißt leiden“, stellt der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski fest. Und mir scheint, dass es zahlreiche Menschen in unserer Stadt gibt, die davon ein trauriges Lied singen können. Tag für Tag machen sie die leidvolle Erfahrung, dass ihr Deutsch mit Akzent sie deutlich abgrenzt von den Bürgern, die Deutsch als Muttersprache erlernten. Und wenn es nicht die Sprache ist, dann sind es der andere Umgang und andere Sitten und Gebräuche, die sie sich fremd fühlen lassen. All das verhindert das schöne Gefühl von Heimat. Ein lebenswichtiges Gefühl, das jedem Menschen zusteht, weil es zu seiner Würde gehört.

Die Integrationsdebatte wirft viele Fragen auf: Wer darf hier leben und wie? Wer darf sich

nach wie viel Lebens-Zeit in Deutschland schon als „echt“ deutscher Bürger fühlen? Was ist das entscheidende Kriterium, das mir Deutschland zur Heimat werden lässt? Etwa das erworbene Wissen über Deutschlands Land und Leute, wie es ein Einbürgerungstest vorsieht? Kann sich das nicht jeder Urlauber mit etwas Lernfleiß innerhalb kurzer Zeit aneignen? Der deutsche Dichter und Philosoph Johann Gottfried von Herder definierte Heimat mit: „Da, wo man sich nicht erklären muss.“ - Also ist da die Heimat, wo ich sein darf, wie ich bin, akzeptiert in meinem Anderssein. Und mehr noch: Da, wo ich mich nicht rechtfertigen muss dafür, dass ich die Welt anders verstehe und beschreibe, mich in ihr anders bewege und nicht so sein kann und will, wie

vielleicht die Mehrheit um mich herum.

Wäre das nicht die eigentliche Integration, das Zulassen von Heimat für all die Menschen, die in diesem Land leben?

Die Welt als Heimat

Wie sähe unser Land aus ohne die eingewanderten Mitbürger aus aller Herren Ländern? Wer könnte da z.B. noch beim Italiener, Griechen oder Thailänder lecker Essen gehen, den Döner beim Türken oder Vietnamesen genießen oder in den Genuss afrikanischer Live-Musik kommen? Und das ist nur ein winziger Teil von möglichen Beispielen. Wie arm wäre unser deutsches Land dann? Kulturell gesehen wären wir dann in Europa ärmliches Schlusslicht.

Bei der Frage nach der Heimat gefällt mir persönlich am besten die Idee vom „Weltbürger“. Sie

verzichtet auf die Schubladen von nationaler Herkunft oder rassischer Abstammung.

Weltbürger leben und denken eine Gesellschaft, wo jedem Menschen, gleich welcher Abstammung, eine Heimat zugestanden wird und das überall. So wie im folgenden Gedicht beschrieben:

Das Land, in dem ich geboren bin, ist mein Geburtsland.

Das Land, von dem ich träume, ist mein Traumland.

Das Land, in dem ich lebe, ist mein Lebeland.

Die Welt ist meine Heimat.
(Verfasser unbekannt)

Ich wünsche unserer Stadt, dass ihre Bewohner sich mehr und mehr als Weltbürger verstehen und so unser Land nicht nur Lebeland, sondern auch zur Heimat für alle Bürger werden kann.

„Purim“ und „Pessach“**Club Schalom feierte alte jüdische Bräuche**

Der Club Schalom, der alte jüdische Bräuche pflegt, feierte am 14. März das Fest „Purim“. Dieses Fest erinnert an die Ereignisse im antiken Persien zu der Zeit, als König Ahasverus regierte. Sein Minister namens Haman hasste das jüdische Volk und wollte es vernichten. Er warf ein Los (auf Hebräisch „Purim“), um den Tag zu bestimmen, an dem sein schrecklicher Plan verwirklicht werden sollte. Das Los fiel auf den 13. Adar (März). Durch Königin Esther (die auch Jüdin war, was aber niemand wusste), und ihren Onkel Mordechai wurde der Plan vereitelt. Die Juden konnten gerettet werden.

Noch heute feiern die Juden an diesem Tag ihr Glück mit einem großen, fröhlichen Fest, dem „Purim“. Sie verkleiden sich mit bunten Kostümen und Masken und essen dreieckige Pasteten, „Hamansohren“ genannt.

Das Fest „Pessach“ wird im jüdischen Monat Nissan (nach unserem Kalender März/April) gefeiert. Es erinnert an den Auszug Israels aus Ägypten, an die Bildung des jüdischen Volkes und seiner Religion. „Pessach“ bedeutet auf Iwrit „entgehen“. Der Gott rettete die Israeliten, die 400 Jahre als Sklaven in Ägypten gelebt hatten. Sie mussten in der Frühe schnell ihre Sachen zusammen sammeln, so dass sie keine Zeit hatten, noch Brot mit Sauerteig zu backen. Deshalb nahmen sie ungesäuerten Teig mit. Später in der Wüste buken sie auf den heißen Steinen flache Fladen „Matzu“. In Gedenken an dieses Ereignis essen die Juden noch heute sieben Tage im Monat Nissan das ungesäuerte Brot „Matzu“. „Pessach“ wird in Israel sieben und in anderen Regionen acht Tage lang gefeiert; in diesem Jahr wurde es bei uns vom 13. bis 20. April begangen.

ZV



Die kleinen „Weltbürger“ der Kita „Petermännchen“ beim Eiermarkt auf dem Berliner Platz. Fast jedes zweite Kind der Einrichtung kommt aus einer Familie mit Migrationshintergrund. Foto:IS

Straßen erzählen Geschichte

Alexandrinestraße

Sie trägt erst seit diesem Jahr wieder ihren angestammten Namen: die Alexandrinestraße am Pfaffenteich. 98 Jahre, vom Baubeginn 1841 bis 1939, hieß sie so. Danach benannten sie die Nationalsozialisten in Horst-Wessel-Straße (nach einem ihrer Anführer) um. Nach Kriegsende kehrte man kurz zur Alexandrine zurück. Diese Huldigung an die seinerzeit selbstbewusste Großherzogin aber erregte Missfallen bei den neuen Machthabern, und neuerlich erfolgte eine Umbenennung: in Karl-Marx-Straße.

Wer war Alexandrine?

Die blaublütige „Königin von Mecklenburg“ hatte zum Vater den Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. und zur Mutter die bildschöne, gebildete Königin Luise, eine geborene Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz. Bruder war der spätere deutsche Kaiser Wilhelm I.

Friederike Wilhelmine Alexandrine Marie Helene, geboren am 23. Februar 1803 in Berlin, heiratete 1822 den fünf Jahre älteren damaligen Erbgroßherzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, der von 1837 bis 1842 regierte. Sein Standbild von Christian Daniel Rauch (1849) befindet sich rechts des Haupteingangs zum Schloss.

Zwei Kinder gingen aus der Ehe hervor: Sohn Friedrich und Tochter Luise. Sie sind mit der Mutter Alexandrine auf einem Ölbild von Wilhelm Schadow (1826) im Thronsaal des Schlosses zu sehen. Friedrich Franz II. (1842 - 1883), wie er sich später als Landesherr nannte, verdankt Schwerin eine forsche kommunale Entwicklung, bei der auch „Landesmutter“ Alexandrine kräftig mitmischte. Hoch zu Pferde reitet FF II. vor den

Laubengängen auf sein Schloss zu - ein Bronzeguss von Ludwig Brunow (1883).

Auch Alexandrine, die ihren Ehemann um ein halbes Jahrhundert überlebte und ihren Sohn um fast zehn Jahre, hat ihre Unsterblichkeit erhalten:



Alexandrinestraße - vormals Karl-Marx-Straße.

Foto: hl

im Grüngarten als 20 Tonnen schwere Marmorstatue aus dem italienischen Carrara, geschaffen 1907 von Hugo Berwald, sorgfältig restauriert 1994/95.

Ihre Verdienste? Wohltätigkeit und soziales Engagement bei religiöser Lebensausrichtung (und Distanz zum Katholizismus), nicht nur in Schwerin, sondern landesweit (besonders in Ludwigslust und Rostock). Dies wurde noch viele Jahre nach ihrem Tod (21. April 1892) überliefert. Als resolute Erste Dame des Hofes, mit Geist und Humor, die stets ihre hohe Abkunft von den Hohenzollern betonte, blieb sie vielen im Gedächtnis - trotz aller politischen Wirrnisse. *ric*



Лишь с этого года она снова носит своё исконное название: улица Александрины на Пфаффентайхе. Она называлась так 98 лет: с начала своего строительства, с 1841 года, и до 1939 года. После этого национал-социалисты

Ἐς ἐνὸς ὁὐὲ ὀάαδὲί ηἰὲῶ ὀὲῶ

переименовали её в улицу Хорста Весселя (по имени одного из своих вождей). После окончания войны снова ненадолго возвратились к старому названию. Но это почитание в своё время самоуверенной Великой герцогини вызвало недовольство у нового руководства, и снова последовало пе-

двое детей: сын Фридрих и дочь Луиза. Их можно увидеть вместе с матерью Александриной на выполненном масляными красками Вильгельмом Шадов полотне (1826 г.) в тронном зале замка. Фридриху Францу II (1842-1883), называвшему себя позже владетельным князем, обязан Шверин своим быстрым развитием, которому в значительной степени также способствовала и „владетельная мать“ Александрина. Высоко на коне скачет Фридрих Франц II перед галереями из ливы по направлению к своему замку. Эта бронзовая скульптура выполнена Людвигом Брунов (1883 г.).

Также и Александрина, пережившая на полвека своего супруга и почти на десять лет - своего сына, получила своё бессмертие в виде тяжёлой 20-тонной мраморной статуи из итальянского каррарского мрамора, выполненной Хуго Бервальдом в 1907 году и установленной в Зелёном саду. Статуя была тщательно отреставрирована в 1994-95 годах.

Каковы же заслуги Александрины? Боготворительность и активная социальная деятельность для облегчения условий жизни простого народа (и дистанция по отношению к католицизму) не только в Шверине, но во всей земле (особенно в Людвигслусте и в Ростке). Об этом вспоминали ещё долгие годы после её смерти (21 апреля 1892 года.) Несмотря на все политические перипетии, она осталась в памяти многих энергичной Первой дамой Двора, женщиной с душой и юмором, всегда подчёркивавшей свою высокую родственную связь с Гогенцоллернами.

реименование: в улицу Карла Маркса.

Ἐὸί ᾗ ᾗ ᾗῶῆᾗ Ἀῆᾗᾗᾗ ᾗᾗᾗ ᾗ?

Отцом голубокровной „Королевы Мекленбурга“ был прусский король Фридрих-Вильгельм III, а матерью – изумительно красивая, образованная королева Луиза, урождённая принцесса Мекленбург – Штрелицкая. Братом её был будущий немецкий кайзер Вильгельм I. Фридерика Вильгельмина Александрина Мария Хелена, родившаяся 23 февраля 1803 года в Берлине, вышла в 1822 году замуж за наследного Великого герцога Пауля Фридриха фон Мекленбург – Шверинского, который был старше её на пять лет и правившего с 1837 по 1842 год. Его статуя работы Христиана Даниэля Рауха (1849 г.) установлена справа от главного входа в з?мок.

В этом браке родилось

Auf die Plätze, fertig, los!

1. Sportfest im Freizeitpark Neu Zippendorf

Ein Jahr nach Neueröffnung des Freizeitparks Neu Zippendorf an der Plater Straße findet dort am 24. Juni ab 10 Uhr ein Sportfest statt, zu dem alle Interessierten recht herzlich eingeladen sind. Dazu der Stadtteilmanager für Soziales, Dimitri Avramenko: „Wir wollen mit diesem Sportfest eine Verbindung zwischen den sportlichen Veranstaltungen der Schulen und Vereine zum Stadtteil herstellen. Und wir wollen Hemmschwellen abbauen, denn hier kann jeder mitmachen, egal welchen Alters oder welcher Nationalität.“ Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Gemeinsam bereiten Mitarbeiter verschiedener Kindertagesstätten, Schulen, Jugendclubs und Kulturzentren sowie Polizei und Landessportbund das Fest vor. So sind ein Fußballturnier

und Staffelwettbewerbe (Inlineskaten/Dosenwerfen-Biathlon) für verschiedene Altersklassen geplant. Auch in der slawischen Sportart Gorodki und im Schach werden die Besten gesucht. Zum Rahmenprogramm gehören Spiele für die Kleinen.

Der Landessportbund ist mit Spielgeräten und Hüpfburg vor Ort, der Bauspielplatz mit dem Spielmobil. Die Polizei wird kostenlos Fahrräder kodieren, und natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Gegen 14 Uhr wird das Sportfest, das aus den Förderprogrammen „Soziale Stadt“ und „Integration durch Sport“ (vom Bundesministerium und Landessportbund M-V unterstützt) finanziert wird, mit den Siegerehrungen beendet.

Übrigens wird für das Sportfest noch ein Name gesucht. Wer einen Vorschlag hat, sollte

sich schnell im Stadtteilbüro Neu Zippendorf melden. Dort erfährt man auch Einzelheiten zu den Teilnahmebedingungen. Wer bei den Wettbewerben mitmachen möchte, kann sich direkt bei folgenden Ansprechpartnern melden:

Gorodki (Bewegungsspiel): Herr Sterkel, Club „Freundschaft“, Tel. 3.035755

Staffel (keine Altersbegrenzung): Frau Boenigk, „Deja vu“, Tel. 3.922104



Das Basketballfeld im Freizeitpark ist auch Austragungsort für Gorodki.

Foto: hl

Fußballturnier (in drei Altersgruppen): Herr Fruhriep, „Bus Stop“, Tel. 3.975153

Mini-Staffel (Alter: 4-10 Jahre): Frau Möller, Kita „Knirpsenstadt“, Tel. 2.012178 **HP**

Er kam als Sportler zur Welt. Mit zwei Jahren spielte er mit den Großen Fußball. Mit knapp vier ging er zum Turnen, sein erstes Trai-



Karateka Ilja Smorguner.

Foto: GS

ning. Dass er mit sieben Jahren zum Taekwondo kam, lag an seinem Vater, der sich dem

Meisterlich: Ilja Smorguner

Eine sportliche Karriere

Kampfsport verschrieben hatte. So wurde auch der Sohn Taekwondo-Meister von St. Petersburg und erwarb den rot-schwarzen Gürtel. Sein Name: Ilja Smorguner.

Noch mehr in Schwung kam seine sportliche Karriere, als er mit elf Jahren mit seiner Familie nach Deutschland kam. Da es in Schwerin keine Taekwondo-Schule gab, wechselte er von der koreanischen zur japanischen Methode der waffenlosen Selbstverteidigung: Karate. Hier wurde er mehrfacher Deutscher Meister bei den Kindern und Jugendlichen und später bei den Erwachsenen. 2004 belegte er den dritten Platz beim Weltcup

in Süd Afrika. Ein Jahr später stand er in Schwerin auf der Liste zur Wahl der Sportler des Jahres.

Karate ist für Ilja Smorguner nicht nur Sport, sondern eine Lebensphilosophie, die er gern auch an die Jüngeren weitergeben möchte. Deshalb wurde er Trainer. „Man muss an sich glauben und natürlich braucht man die Unterstützung der Familie. Ich hatte Glück, denn meine Eltern und meine Schwester sind meine größten Fans. Und man braucht einen guten Trainer. Das war für mich Mario Lübke von der Karateschule Edo, für mich der beste Trainer in Schwerin“, sagt Ilja Smorguner.

Aber von Karate kann man natürlich nicht leben. So begann der inzwischen 21-Jährige eine

Ausbildung zum Fachinformatiker, die er in diesem Jahr beendet. Dann hofft er, einen guten Arbeitsplatz zu finden, um zum diesjährigen Weltcup nach New York fliegen zu können. Der Sport kostet nicht nur Fleiß und Disziplin, sondern auch Geld, denn für die Fahrten zu den Wettkämpfen, Startgelder und Unterkünfte müssen die Teilnehmer meist allein aufkommen. Das kann sich nicht jeder leisten, obwohl die internationalen Wettkämpfe vom Sportverband unterstützt werden. Seit kurzem ist sein Team Mitglied im Sportclub Dynamo Schwerin. Das bringt Sicherheit und neue Freunde, deutsche, vietnamesische und russische. Darüber freut sich der Karateka: „In unserem multikulturellen Europa wird es immer bunter. Wir müssen einander besser kennen lernen und mehr Geduld haben.“ **ZV**



Ralf und Dirk Lindemann (rechts) vor der Top Fahrschule in der Hegelstraße. Foto: hl

Führerschein bei Lindemanns

Grundwissen in anregender Atmosphäre

Die Brüder Dirk und Ralf Lindemann gehören seit Jahren mit ihren Fahrschulen zum festen Stadtbild auf dem Großen Dreesch. In ihren Fahrschulen in der Hegelstraße/Wendeschleife und am Dreescher Markt werden die Klassen B (PKW, auch Automatik), Klasse BE (PKW und Anhänger), im Kradbereich Klasse A1 (125 cm³) ab 16 Jahren sowie Klasse A mit und ohne Leistungsbeschränkung ausgebildet. Auch der Bootsführerschein (Binnengewässer) kann bei Ralf Lindemann erworben werden.

Sehr gerne angenommen wird die Weiterbildung für Führerscheininhaber mit wenig Fahrpraxis. Weiterhin ist eine fachgerechte Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) im Leistungsangebot. Kompetente Beratung und fast mütterliche Fürsorge sind im Büro für Frau Hannelore Trubitz selbstverständlich. Im theoretischen Un-

terricht wird fundiertes Grundwissen mit wichtigen Praxistipps in lockerer und anregender Atmosphäre vermittelt.

Bei den Lindemanns ist nicht nur ein hohes Leistungsniveau in der fahrpraktischen Ausbildung ein „Muss“, sondern auch ein freundlicher und höflicher Umgang mit auszubildenden Fahrerschülern selbstverständlich. Denn nur, wer mit Freude seine Ausbildung zum verantwortungsbewussten Kraftfahrer durchläuft, wird schnell und erfolgreich sein Ziel, den Führerschein zu erwerben, erreichen.

Sind Sie neugierig geworden auf diese wirkliche Top-Fahrschule, dann informieren Sie sich vor Ort und machen Sie Ihren Führerschein bei den Lindemanns!

Öffnungszeiten: in der Hegelstraße: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 13 - 18 Uhr, am Dreescher Markt: Montag, Dienstag, Donnerstag 14 - 18 Uhr.

ZV

Ortsbeirat auf dem Polizeirevier

Interessante Einblicke in die Arbeit der Leitstelle

Kürzlich waren die Mitglieder des Ortsbeirates Großer Dreesch zu Gast im Polizeirevier in der Graf-Yorck-Straße. Bei einem Rundgang lernten sie die Arbeit der Leitstelle kennen und be-

kamen einen Einblick in die unterschiedlichen Referate. Mit besonderem Interesse inspizierten die Stadtteilvertreter die Lichtbildstelle, wo die Fotos von Fahrzeugen entstehen, die wegen Ge-

Er findet immer den richtigen Ton

Heinz Sieke und seine Hegelstraße 40

Heikle Probleme gibt es für ihn nicht. Ob beschmierte Türen, Hundehaufen, ungefegte Treppen oder „vergessener Müll“ - man kann über alles reden, sagt sich Heinz Sieke und tut es auch. Ohne Schnörkel, ohne vorgehaltene Hand, aber auch ohne Vorwurf, ohne Sarkasmus und ohne Provokation. Er versteht es, Probleme auf friedlichem Wege zu lösen und empfiehlt sich damit wärmstens für die ehrenamtlichen Streitschlichter des IB, bei denen er sich im Februar angemeldet hat. Offensichtlich findet er immer den richtigen Ton, „Ich sage mir, liebe deinen Nächsten! Dann klappt das schon. Außerdem habe ich als Ausbilder lange Zeit mit jungen Leuten zusammen gearbeitet. Das schult“, erklärt der mittlerweile 69-Jährige.

1989 ging er in den Westen und fand dort Arbeit bei großen Expeditionen. Als Rentner kehrte er 2001 nach Schwerin zurück. Hier hat er schon zu DDR-Zeiten gewohnt, in einem Plattenbau in der Hegelstraße, mit einem Vorgarten, den er selbst „gezaubert“ hatte.

Seit fünf Jahren sind die Siekes nun wieder im Mueßer Holz zu Hause und fühlen sich hier wohl. „Die Wohnung ist gut geschnitten. Wir haben sie selbst modernisiert. Die Miete ist günstig, deshalb sind wir wieder hierher gezogen“, erklärt er. Bei ATIRA hatte er sich als Hauswart angeboten. Auch wenn die

Wohnungsgesellschaft darauf nicht reagierte, nahm Heinz Sieke das Zepter in die Hand. Einer muss es ja schließlich tun. „Und es läuft bestens“, bestätigt sein Nachbar, Gerd Chemnitzer. Er ist keiner, der lange redet, sondern einer, der schnell handelt. Als im Keller wiederholt einge-



Heinz Sieke Foto: hl

brochen wurde, hat er kurzerhand ein neues Schloss eingebaut.

Auch heute noch, im verdienten Ruhestand, ist der Mecklenburger ständig auf Achse und übernimmt LKW-Fahrten bis nach Süddeutschland. Dieser Minijob macht ihm viel Spaß. „Ich bin ein leidenschaftlicher Autofahrer. Je größer, desto besser. Die Straße ist für mich Kino live“, schwärmt er von seinen Touren. Auch da lässt er sich nicht aus der Ruhe bringen.

Heinz Sieke - das Herz auf dem richtigen Fleck, die Zunge im Zaum und geschickte Hände. Dankeschön! hl

schwindigkeitsüberschreitung auf den Straßen geblitzt wurden. Sie sahen auch die Haftzellen für Personen, die wegen Straftatverdacht bis zu 48 Stunden inhaftiert werden können. Polizeihauptmeister Karl Bollmohr, Kontaktbeamter auf dem Großen Dreesch, erläuterte die Arbeit im Stadtteil, zu der die nächtlichen Streifenfahrten gehören. Auch die „Jugend-

gang“ und der ständig demolierte Bauzaun am Standort des ehemaligen Ledigenwohnhauses in der Ludwigsluster Chaussee waren Gesprächsthemen. Mit diesem Besuch, der im Herbst wiederholt werden soll, konnte die gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ortsbeirat weiter ausgebaut werden.

Gerhard Rieger

Karibik-Flair in Neu Zippendorf

Rehazentrum mit Kompetenz und guter Laune

Es ist warm. Luft 30°C, Wasser 33°C. Blaues, klares Wasser. Ich liege mit geschlossenen Augen, vernehme die leichte Brandung der Karibik, Vogelgesang und die Stimmen junger Menschen. Ich sehe einsame Palmen, große weiße Schiffe und kleine Boote mit ihren Fischern. Ich träume, ich bin in einem Paradies.

Aber plötzlich höre ich meinen Namen, öffne die Augen und... sehe das vertraute Gesicht von Cindy Rux. Sie ist meine Physiotherapeutin und macht mit mir Krankengymnastik im Wasser, im Schwimmbad des Rehazentrums Schwerin. Ein kleiner Teil der Karibik - ganz in der Nähe des Berliner Platzes.

Das Zentrum in der Wuppertaler Straße wurde im Januar

2003 eröffnet. Das gelbe Haus mit seinem großen Heilmittelbereich ist voller Freundlichkeit und sogar bei grauem Wetter sonnig. Und auch das Team strahlt Wärme aus und vollbringt mit geübten Handgriffen wahre Wunder. Ob Kinder oder ältere Menschen - für jeden finden die Ärzte, Physiotherapeuten und ihre Kollegen die richtigen Worte, bei Bedarf auch auf Russisch.

Wassergymnastik, Entspannung, Ernährungsberatung, Rückenschule, Stressbewältigung, Ergotherapie, Massagen, Krankengymnastik und Sportphysiotherapie - das sind nur einige der Leistungsangebote im Rehazentrum der Kompetenz und der guten Laune in Neu Zippendorf. ZV

Unternehmerpreis für Tagesklinik

Stephan Sparwasser und German Ross vom Rehazentrum Schwerin sind frisch gekürte „Unternehmer 2006“ in der Kategorie Innovation Gesundheit/Wellness. Mit dem Preis von Sparkasse, SVZ und Arbeitsministerium wurde ihre

landesweite Vorreiterrolle bei der ambulanten Patientenbetreuung gewürdigt. "Es ist schön, auch mal so eine Bestätigung für unsere Tagesklinik für Rehabilitative Medizin zu bekommen", freuten sich die überraschten Geschäftsführer der erfolgreichen Gesundheitseinrichtung in der Wuppertaler Straße. hl



Die „Unternehmer 2006“, German Ross (rechts) und Stephan Sparwasser. Foto: Reha

Fit zu werden durch Nordic Walking ist gar nicht so schwer. Das bestätigen gern Irina, Nina, Petra, Natalia und Hilda aus der Nordic-Walking-Gruppe des Programms „Integration durch Sport“. Seit Oktober 2005 treffen sie sich bei jedem Wetter, immer mittwochs von 11 bis 12 Uhr, im Freizeitpark an der Plater Straße. Das Sportangebot ist entstanden durch die Kooperation zwischen dem Kultur- und Integrationszentrum Freundschaft e. V. und dem vom Bundesinnenministerium geförderten Programm „Integration durch Sport“ des Landessportbundes M/V e. V.

Die Gruppe wuchs von drei auf 15 Teilnehmerinnen, denn es sprach sich schnell herum, dass Nordic Walking auch für die etwas ist, die jahrelang keinen Sport getrieben haben, aber trotzdem etwas für ihre gesunde Lebenswei-

Fit durch Nordic Walking

Integration auch im Sport

se tun wollen. Neueinsteiger jeden Alters können gut mithalten, denn jeder bestimmt sein Tempo selbst.

Es kommt darauf an, eine entsprechende Strecke ohne Pause

mit guter Technik zu absolvieren. Zurzeit bewältigen alle Teilnehmer 2500 Meter in einem beachtlichen Tempo, 5000 sollen es werden. Da gibt es schon mal ein paar Schweiß-

perlen und ein wenig Muskelkater am nächsten Tag. Aber es macht viel Spaß und tut Körper und Geist so richtig gut. Neben dem wöchentlichen Training sind 2006 einige Höhepunkte geplant. Zum Beispiel die Teilnahme am interkulturellen Sportfest am 24. Juni im Freizeitpark Neu Zippendorf und am Cap-Arcona-Lauf auf der Insel Poel im September.

„Außerdem gingen wir im April gemeinsam ins Theater und im Juni besuchen wir den Rosenpark in Brützkow bei Rehna. Das alles fördert die Kontakte zwischen Einheimischen und Migranten und bietet einen guten Boden für die Integration von Zuwanderern und sozial Benachteiligten. Aber das Wichtigste ist: Es macht uns fit fürs Leben!“ Tel. (0385)761 7643. Birgit Benz, Übungsleiterin und Regional Koordinatorin



Die Nordic-Walking-Gruppe im Freizeitpark. Foto: bb

Mien Fründ Korl Schluckjau mit Dame un Köter



Ein Verteller vun Malte Dau, Nie Zippendörp

Wi sitten in den „Gülden Anker“, mien Fründ Korl Schluckjau un ik. „Vertell mi wat“, sech ik, „ahn ein Verteller vun di is mi dat Bier tau drög.“ Korl lett sik ok nich lang bidden un künnigt an: „Ik vertell di wat öwer eine Dame in de Stratenbahn.“ „Denn man tau“, mein ik, „Verkehrsläuschen hür ik gor tau giern.“ Un Korl fängt an:

„Instägen is de Diern an den Berliner Platz in de Bahn, wecke di tau dat Klinikum an'n Rand vun de Stadt kutschiert.“ „Klor“ sech ik, „büst also mit de 1 führt.“ „Mak mi nich wuschig, dat weit ik sülben. Lat mi vertellen: Disse Diern wier nu egentlich kein eenfach Diern, sondern mihrer ein vörnähm Dam. Nich nur de Nögels an ehr Finger wiern blach lackiert, ok de de Tehnennögel vun ehr nüdlich Fäut schämern blach. In ehr Visasch harr se mit buntig Farf so klauk hantiert, dat einen, wenn he ehr nich tücksch beögt, nie nich gewohr ward, wo künstlerisch se ruterputzt is.“

Bet hierhen heff ik den Bericht vun mien Fründ Korl Schluckjau nipping lüstert, un da ik em nu bäter kenn as mien lerrig Breifdasch, vermaud ik: „Un dann hest du de Diern in de Stratenbahn fuurts anbagert.“

„Nee“, secht mien Fründ Korl Schluckjau, „dat nu nich so direktemank, ik heff dat leiwer mit ein Ümwäch öwer ehrn Köter makt.“

Dat kümmt mi nu ganz narsch vör, denn bi mien Fründ kenn ik betlang keine Ümwäch nich. Süht he ein Ziel, stüert he drup tau, und denn is em schietegal, wat ward. Nu kann dat äwer ok sien, dat he mihr py-

schologisch an ehr rannergahn is - ierst sik öwer den Hund inschleimen un dann Frauen upreiten. Dorwägen hür ik mi an, wat de Schwerenöter noch so vertellen kann:

„Dat dömlich Diert - villicht wier't ein Pudel orrer ein Spitz, Köter is nu man Köter - hett so trughartig up ehrn Schot säten, dat ik tau ehr meint heff, wo glücklich un tauräden ik in mien einsam Harten wier, wenn ik an sien Stell bi ehr'n bäten kuscheln künn.“

„Dor hett s' di fix eine ballert“, vermaud ik mal. „Bi de Barbara Salesch vun de Fierneihjustiz kann se di vun wägen sexuelle Belästigung vör den Kadi zerren, poor Johren Knast sünd di denn säker.“

Äwer mien gauden Fründ winkt nur af un vertell mi schämig dat trurig Enn vun sien Beläfnis: „Leiwen Mann, secht de Dam', wünschen S' sik leiwerst wat Anners, denn ik fohr mit meinen Pfiffi tau Dokter Schnapp.“ „Dissen Nam' is mi nich geläufig“, sech ik. „Geläufig passt gaut“, secht de Dam', „desterwägen lat ik meinen Pfiffi hüt bi em kastrieren.“

An den Lewenberg sünd beide utstägen. Ik heff noch tweimal ein Rundfohrt mit de 1 makt, ahn dat ik dat gewohr ward. „Äwer de Fohrer hett dat mitkrägen“, vermaud ik „un hett di tau ein däächtig Bußgeld verdunnert.“ „Nee, dat wier ein mitführend Kierl. Mit fief Bier na sien Fierabend heff ik em in de Depotkantine begäuscht. Äwer Köter mit Frugenslüü' sünd mi hüt so fiern as gräsig Poggen.“

Voß un Haas sünd wedder dor

Wer dat woll dacht harr: Voß un Haas, de gralle Heimatklenner ut den Hinstorff Verlag Rostock, is an sien' twölft' Johrgang kamen. De Wieser dörch 2007 harr sick körtens in Schwerin vörstellt un kann nu för 7,90 Euro (so as in't vörrig Johr ok) in'n Baukladen köfft warden.

Wat is nieg orrer anners as 2006?

Perdüh sünd de Hinwies' up Märkte, Messen un Veranstaltungen oewer't Lann un ok de Namensdaag in't Kalendarium, dorför hett Rutgäber Hartmut Brun nipp up de Läbensdaten von grote Lüd ut Mäkelborg keken un de Manden tauordent. Ick mein, dat is afslut en Gewinn. Bäten snurric is man blots, dat de Schriewersmann Fritz Meyer-Scharffenberg 163 Johr' wier, as he 1975 in de Wohrheit güng. Bläben sünd de Buernrägels, de Wäderprognos' un de lütten Riemels un Döntjes. Un, klor, ok de groten Rubriken up Hoch un Platt.

Uwe Gloede hett ditmal Meschinen för Hann un Strom up'n Lann teikent un in de Rubrik „För de Gören“ giff dat nu plietsche Teiknungen von Hendrik Reichardt.

Süss aewer giff dat wedder 'n Hümpel tau läsen: vergnüglich un nahdinkern, von klauke Lüd un mit mennig Hoeg. Ut Schwerin mit bi sünd as vördäm de Plattschriewers Erika Fischer, Hanne Hinz, Malte Dau (kiek ok eins hiernäben up disse Siet) un Peter Kunze, dortau Günter Ross, de oewer Gletscherdure up Spitzbergen un in Mäkelborg künnig makt. Ut den Nahlass von Jürgen Borchert hett Brun noch ens 'n Radel fischt.

Schön ist't man, dat in'n Klenner en fründlich Wurt oewer Bärbel Mundt-König schräwen steiht - se is dat nämlich west, de „Voß un Haas“ '95 taun Läben bröcht un bet hüt plägt harr.

Jöching



Nu is't ok up'n Lann' Fröhjohr wormn...

Foto: Archiv

Rundfunkgebühr ist Pflicht

Aber nicht jeder muss zahlen

Viele Nachfragen, insbesondere von russisch sprechenden Bürgern, gibt es nach wie vor zur Befreiung von den Rundfunkgebühren durch die GEZ. Die damit verbundenen neuen Richtlinien gelten bereits seit

dem 1. April 2005. Ein Beitrag dazu in deutscher Sprache erschien auf der Ratgeber-Seite im *Turmblick* Mai 2005.

Im folgenden Beitrag werden die Änderungen auf Russisch erklärt.

Ðàäèĭ - è ðàëäĭ ðè, ĭ í èèàĭ è

ĭ èàðèðü äĭ èæäĭ í à èàæäüé

За последние годы произошло много изменений, что касается подачи заявлений на упомянутое выше освобождение и предпосылок для этих освобождений. С 1 апреля 2005 года введены на этот счёт новые правила.

ĭ nâĭ âĭ æäâĭ èà òĭ èüèĭ ĭ ĭ çàÿäëäĭ èp

Если уже и раньше было освобождение от платы за пользование радио- и телеприёмниками, то сейчас при том же самом доходе оно автоматически продолжено не будет. Освобождение производится исключительно по заявлению, подаваемому непосредственно в GEZ (Це-

нтр по сбору налогов общественно-правовых теле- и радиовещательных студий Федеративной республики). Бланк заявления можно получить в ратуше (Stadthaus). Необходимо, чтобы к заявлению прилагались соответствующие доказательства и подтверждения учреждений, выписавших освобождающий от платы документ. Этими учреждениями могут быть Бюро по трудоустройству, служба социальной помощи, служба по обеспечению существования или поддержки обучения. Важно своевременно подать заявление в GEZ, потому что освобождение никогда не даётся задним числом. Оно начин-

ается с первого числа следующего после получения заявления месяца. Если действительный документ об освобождении от платы своевременно не выдан, то всё равно нужно подать заявление в GEZ, а документ об освобождении от платы выслать сразу же после его получения. Иначе за это время придётся уплатить налог в сумме 17,03 евро в месяц.

Освобождаются от платы не только получатели пособия по безработице II (ALG II).

Для получения освобождения от платы решающим является лишь принадлежность к определённой категории лиц. Раньше учитывалась также и сумма дохода. Сейчас она не учитывается. Самую большую категорию здесь могут составлять получатели ALG II, не получающие временной доплаты после предыдущего получения ALG I. По заявлению могут быть освобождены от платы также и получатели социального пособия (не трудоспособные нуждающиеся) и получатели основного обеспечения (Grundsicherung), это пенсионеры по старости с небольшой пен-

сией и пенсионеры по малой трудоспособности, а также люди с инвалидностью (например, по слуху и зрению). С 1 апреля 2005 года от платы могут быть также освобождены обучающиеся, получающие денежную выплату в поддержку обучения и не проживающие вместе с родителями.

Следующие категории освобождаемых от платы лиц приведены на информационном листке, прилагаемом к заявлению. Но если кто-то даже и не принадлежит к перечисленным группам, а получает, например, ALG I и доплату за жильё, то ему было бы целесообразно подать заявление об освобождении от платы, если его общий доход ниже дохода получателя ALG II. В этом случае должно быть проверено, положена ли ему дополняющая ALG II - доплата, а, значит, и освобождение от платы за пользование радио- и телеприёмником. В сомнительном случае расчёт социально-правового прожиточного минимума можно произвести в управлении по социальным и жилищным вопросам (Amt für Soziales und Wohnen).

ALG II im Osten 14 Euro mehr

Die rund 2,5 Millionen Langzeitarbeitslosen in den fünf neuen Bundesländern erhalten vom 1. Juli 2006 an genauso viel Geld wie die Langzeitarbeitslosen im Westen. Das ALG II (Regelleistung) beträgt dann einheitlich 345 Euro.

Bundesweit wird es allerdings Kürzungen für arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren geben. Sie haben vom 1. April 2006 an keinen Anspruch mehr auf eigenen Wohnraum. Junge Leute, die bereits eine eigene Wohnung haben, dürfen diese aber behalten. Jugendliche unter 25 Jahren ohne Ausbildung, die

im elterlichen Haushalt leben, erhalten künftig nur noch 80 Prozent des Arbeitslosengeldes II. Das sind dann statt 345 Euro nur noch 276 Euro. *HP*

Professionelle Hilfe

Jugendliche (bis 25) können sich bei ihren Bewerbungen kompetent, unkompliziert und kostenlos beraten lassen: im Jugendclub „Travellers“, Robert-Havemann-Straße 16. Mitzubringen sind: Bewerbungsmappe, Passbild, persönliche Daten, Zeugnisse, Zertifikate u. ä. Terminabsprache über Silke Schenk, Telefon (0162) 2 45 63 63.

Frühling in der Pankower Straße



„Unser Stadtteil blüht auf“ - Vielerorts kann man sich am Ergebnis dieser Aktion erfreuen.

Foto: hl

Was ist mit unserem Gewissen?

Der Frühjahrsputz ist vorbei. Am 8. April um 9 Uhr standen von den 13.000 Einwohnern des Mueßer Holzes nur zwei am vereinbarten Treffpunkt: Thoralf Menzlin (der Vorsitzende des Ortsbeirates, der allerdings wegen eines Familientreffens nur eine Stunde Zeit hatte) und ich. Hinzu kamen Georg Riedel (der in Neu Zippendorf wohnt und unserem Ortsbeirat angehört) und Frau Luhdo, die im Mueßer Holz arbeitet, nämlich im Stadtteilbüro.

Vier Tage zuvor klebte ich ca. 20 Plakate an die Haustüren. Das Wetter war gut, doch weitere Mitstreiter, die sich angekündigt hatten, blieben fern.



Oleksiy Gusev beim Frühjahrsputz am 8. April. Foto: hl

Uns so war unsere Aktion nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“, denn wir konnten den ganzen Müll, den wir im Wald hinter dem Schliemann-Gymnasium fanden, nicht allein bewältigen. So bleibt er im Wald

und „wächst“ weiter. Doch wer bringt ihn dahin? Das sind unsere Kinder, unsere Alkoholiker und unsere schlecht erzogenen Bürger. Verantwortlich dafür sind wir alle, denn jeder gehört zur Natur. Sie ist die Tochter Gottes, und wir sind nur ihre Enkelkinder. Die heutige schwere politisch-wirtschaftliche Lage gibt uns kein Recht, gewissenlos zu sein.

Bereits seit sechs Jahren sammele ich jedes Frühjahr diesen Waldmüll und vermisse die Aktivitäten der Bevölkerung. Keiner will Schuld sein. Doch alle wollen nehmen, nicht so schwer arbeiten, aber gut verdienen. Sie wollen gewinnen, beschuldigen andere, klagen und kritisieren. Wir alle sind Mitglieder dieser Gesellschaft. Wir können viel verändern, wenn wir möchten. Aber wir wollen nicht. Und so bleibt unser Müll in unserer Stadt und in unseren Seelen, wenn sie noch existieren.

Meine bösen und traurigen Worte sind an alle gerichtet, die sich richtig körperlich und geistig bewegen können. Ich bin verantwortlich für die Natur seit meiner Geburt, Sie auch. Nehmen Sie diese Verantwortung wahr, damit die Natur nicht durch die Menschen stirbt. Durch Plastik und Folien, Metall Dosen und Teile von Hausgeräten, durch zersplittertes Glas, durch alten Stoff und Papier. Das alles wartet auf uns und die SAS. Schade, dass die Stadt kein Geld für den Waldmüll hat. Darum sollten wir 1. regelmäßig kostenlos Müll sammeln oder wir machen 2. Druck auf die Politiker, weil sie durch unsere Stimmen „leben“. Wir können aber auch 3. unsere Erziehung verbessern, oder wir machen 4. wie immer nichts und klagen nur. Dann bleibt unserem Nachwuchs noch weniger von der Natur.

Oleksiy Gusev, Mueßer Holz

Aus der Gerüchteküche:

Es wird gemunkelt, dass das Feierabendheim in der Pawlow-

straße nach seinem Leerzug zum Ausländerwohnheim wird.

Unfug!

Das Heimgebäude wird abgerissen.

Fällt er oder darf er bleiben?



Der neuerliche Antrag an die Stadtverordnetenversammlung, das Lenindenkmal an der Hamburger Allee zu entfernen, löst bei den Schwerinern teils Zustimmung, teils Empörung aus. Da der Antrag in die Ausschüsse verwiesen wurde, bleibt Lenin mit dem „Dekret über den Boden“ erst einmal auf seinem Platz - bis zur Entscheidung oder bis zum nächsten Antrag. Foto: hl

Was unserem Paul auffiel Noch Winterspuren auf den Straßen

König Winter hatte uns auch noch im März/April fest in seinem eisigen Griff. Er dräute kräftig mit Eis und Schnee und klirrendem Frost. Seine Spuren hinterließ er, vor allem zum Leidwesen der Autofahrer, auch auf den Straßen. Da fraßen sich Löcher in die Asphaltbahnen und an einigen Stellen senkten sie sich ab, so dass das Regenwasser jetzt an manchen Stellen nicht mehr am Fahrbahnrand, sondern in der Fahrbahnmitte läuft. Zum Beispiel in der Hamburger Allee in Höhe der Bushaltestelle Keplerstraße, Richtung Otto-von-Guericke-Straße. Für die wartenden Fahrgäste war es bei Regenwetter wahrlich keine Freude, denn manche vorbeibrausenden Autofahrer ließen es an der notwendigen Rücksichtnahme fehlen und das Wasser spritzte nur so daher. Wer sich an der Bushal-

testelle nicht rechtzeitig in Deckung brachte, konnte mit einer kräftigen Dusche rechnen.

Vergessen werden sollte auch nicht die Betondecke an der Abbiegung Hamburger Allee zur Kantstraße. Da dort die Platten beschädigt sind, läuft das Wasser nicht ab und die Fußgänger müssen einen großen Satz über den kleinen See nehmen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Winterschäden an den Straßen recht bald beseitigt werden, damit das Regenwasser wieder seinen gewohnten Weg nimmt. Und die Autofahrer sollten bis dahin bei regnerischem Wetter an Bushaltestellen den Fuß vom Gaspedal nehmen. Mehr Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme auf die dort wartenden Passanten wären wünschenswert.

Das meint Euer Paul

Halle am Fernsehurm



Hamburger Allee 68

19. Mai - 18. Juni
Montag - Samstag: 19:30 Uhr
Sonntag: 18:00 Uhr
**„DIE OLSENBANDE
DREHT DURCH“**

Theateraufführung des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin

Zoo



Donnerstag, 11. Mai
Ab 9 Uhr

Archetag Nashorn

Geschichte von Noahs Arche und Bastelaktion rund ums Nashorn

Sonntag, 14. Mai - 14:30 Uhr
Tierisches Puppentheater
„Der gestiefelte Kater“

Samstag, 20. Mai - 14:30 Uhr
Kräuterhexenprogramm
Kräuterhexe Bruschetta und ihre Gäste

Donnerstag, 1. Juni - ab 9 Uhr
Kindertagsfeier

Sonntag, 4. Juni - 14:30 Uhr
Happy Birthday Zoo
Tierisches Puppentheaterfest

Petrus-gemeinde



Ziolkowskistraße 17
Tel. (0385) 2 01 21 38

jeden Sonntag - 10:00 Uhr
Gottesdienst

Donnerstag, 25. Mai - 10 Uhr
Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

Montag, 5. Juni - 10 Uhr
Gottesdienst zu Pfingsten

11.-13. Juli
Kinderzirkus
(Anmeldung im Büro, Tel.: 201 21 38)

Köpmarkt-Center

Sonntag, 28. Mai/25. Juni/30. Juli
10-17 Uhr **Floh- und Krammarkt**

Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf

Tallinner Straße / Berliner Platz

Dienstag, 16. Mai - 15 Uhr
Kinder lesen
Kastamon-Geschichten
Schüler der Gutenberg-Schule und der Grundschule Am Mueßer Berg lesen eigene Geschichten

Mittwoch, 14. Juni - 18:30 Uhr
„Eine Botschaft aus der Vergangenheit - Echo des 2. Weltkrieges“
Feldpostbriefe, gelesen von Steffen Möller, mit Joachim F. Möller und Dieter W. Angrick



Nachbarschaftstreff

Hamburger Allee 80

Montags: ab 14:00 Uhr
„Klönnsack“

Dienstags: ab 14:00 Uhr
Spielenachmittag

Nachbarschaftstreff

Tallinner Straße 42

Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags: - 10:00 Uhr
Deutsch für Zuwanderer
13:00 Uhr **Spielenachmittag**

Dienstags: - 14:00 Uhr
Handarbeiten
jeden 2. und 4. Dienstag

Mittwochs:
9:30 Uhr **Seniorengymnastik**
13:00 Uhr **Spielenachmittag**

Donnerstags: - 14:00 Uhr
Gedächtnistraining und Seniorentanz
im Wechsel

Freitags: - 10:00 Uhr
Schreibende Senioren

Freizeitpark Neu Zippendorf

an der Plater Straße

Samstag, 20. Mai - 14-21 Uhr
Stadtteilfest Neu Zippendorf
Spiel, Sport und Unterhaltung für die ganze Familie

Samstag, 24. Juni - 10-14 Uhr
Internationales Sportfest
Fußball, Gorodki und mehr

Berliner Platz

Samstag, 13. Mai - 8-13 Uhr
2. Neu Zippendorfer Blumenmarkt

Mittwoch, 7. Juni - 14:30 Uhr
„Tag der Sehbehinderten“
Begehung und Information zur barrierefreien Gestaltung des Berliner Platzes ab 14 Uhr Treff im „Haus der Begegnung“

Samstag, 10. Juni - 8-13 Uhr
Tausch und Trödelmarkt für Kinder

Bauspielplatz

Marie-Curie-Str./Ecke Eulerstr.

Donnerstag, 1. Juni - 14-17 Uhr
Kinder MitMachBasar
Feiern und basteln zum 7. Platzgeburtstag am Kindertag

13.-20. Juli
Sommerncamp 2006, „Das Wasser des Lebens“
Teilnehmerbeitrag 50 €

24.-28. Juli - 11-15 Uhr
Mobile Wasserbaustelle
Spielen mit Wasser und Sand am Zippendorfer Strand

8., 15., 22. und 29. Juni sowie 6. Juli
Indianerfeste
an 5 verschiedenen Standorten in Schwerin
nähere Infos unter: 3 03 56 56

Sozialkaufhaus / IB

Keplerstraße

Freitag, 7. Juli
14-22 Uhr

Sommerfest in der Keplerstraße
Spiele, Sport und Unterhaltung für Alt und Jung

Deja vu

Parchimer Straße 2



Donnerstag, 11. Mai/22. Juni/13. Juli
15-18 Uhr

Rommé/Skatnachmittag

Bei Kaffee und Kuchen für Jung und Alt

Donnerstag, 18. Mai

15:00-17:30 Uhr

Auftaktveranstaltung Spielkarawane „DreMuZi“

auf dem Berliner Platz

Weitere Veranstaltungen „DreMuZi“ (Berliner Platz):

15. Juni und 20. Juli (15-17 Uhr)

Dienstag, 6. Juni

9:30-11:30 Uhr

Anwohnerfrühstück

Donnerstag, 29. Juni

Indianerfest

gemeinsam mit anderen Verbänden der Jugendarbeit

außerdem:

jeden Dienstag 15 - 21 Uhr

jeden Freitag 18 - 22 Uhr

Treff für Jugendliche „Sunshine live“

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22

Montag, 8. Mai - 14 Uhr

Eröffnung und Präsentation des Kreativtreffs

mit künstlerischen und kulturellen Angeboten

Dienstag, 9. Mai - 16 Uhr

Ausstellung

von Zeichnungen und Verkostung der AG Kochzirkel

Mittwoch, 10. Mai

14:30 bis 16:30 Uhr

Fachtagung zur BUGA 2009

und um 16:30 Uhr

Übergabe des 1. Abschnittes „Gartens der Sinne“

Stadtteilbüro Mueßer Holz

Keplerstraße 4

Dienstag, 9. Mai - 15:00-17:00 Uhr

Alles um Hartz IV

Offene Informations- und Diskussionsrunde für Betroffene und Interessenten

Tom Arenski

Berufsbetreuer · Vermittler · Vertreter · Büroservice
Sprachvermittler Russisch - Deutsch (Dolmetscher/Übersetzer)
Begleitservice zu Institutionen

Telefon (0385) 34 34 53 3 Postfach 11 08 08
Fax (0385) 34 34 53 2 19008 Schwerin
Mobil (0172) 80 21 75 4

**T H E R A P I E
ZENTRUM SCHWERIN**

Praxis für orthopädische Physiotherapie

Im „Köpmarkt“ am Grünen Tal 22, 19063 Schwerin

Tel.: (0385) 3 26 16 94

Öffnungszeiten:

Mo 8.00 - 20.00 Uhr, Di 8.00 - 19.00 Uhr

Mi 8.00 - 20.00 Uhr, Do 8.00 - 20.00 Uhr

Fr. 8.00 - 14.30 Uhr

TOP FAHRSCHULE LINDEMANN

Dirk Lindemann

Hegelstraße / Wendeschleife 1
19063 Schwerin

Tel.: (0385) 2 18 19 09

Mobil: (0172) 5 15 87 10

Ralf Lindemann

Dreescher Markt 3
19061 Schwerin

Tel.: (0385) 3 92 49 59

Mobil: (0173) 2 03 81 38



Auflösung des Kreuzworträtsels
33. Siegen, 36. Knopf, 37. Tante, 39. Latz, 40. Boot.
Altan, 21. Knabe, 25. Innen, 27. Nonne, 29. Erbus, 30. Glaube, 31. Sorber,
Herdar, 9. Sterne, 13. Stock, 14. Anker, 18. Raimund, 19. Spezies, 20.
Senkrecht: 1. Linie, 2. Rest, 3. Herr, 4. Fritz, 5. Moskau, 7. Irweg, 8.
38. Binz, 39. Lausbub, 41. Tang, 42. Tippett, 43. Borsten.
Tunka, 26. Benzlin, 28. Neige, 31. Sod, 32. SOS, 34. Heide, 35. Abend,
Stand, 16. Rinne, 17. Uhr, 19. Sog, 20. Artek, 22. Dinkel, 23. Norden, 24.
Waagrecht: 5. Meister, 6. Meierer, 10. Seil, 11. Theater, 12. Star, 15.

Leserservice

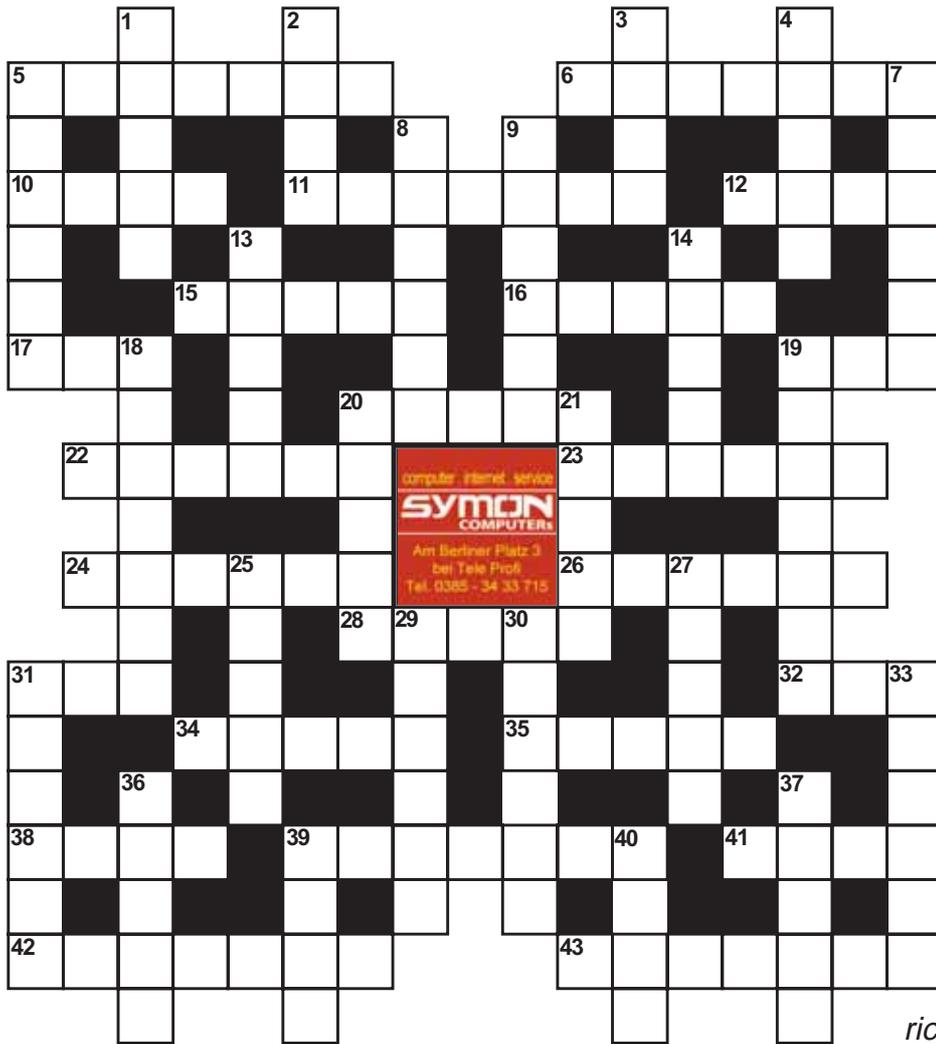
Wir liefern Ihnen den „Turmblick“ kostenfrei nach Hause.
Bei Interesse füllen Sie bitte den Coupon aus und senden
ihn an unsere Adresse (siehe Impressum) oder geben Sie ihn
in einem der Stadtteilbüros ab.

Name: _____

Vorname: _____

Straße/Nr. _____

Ort/PLZ _____



Waagrecht: 5. handwerkli. Spezialist; Bester, 6. Molkerei, Milchbetrieb, 10. Verbindungsleine, 11. Schauspielhaus, Bühne, 12. Singvogel; Filmheld, 15. Lage, Situation; Verkaufstresen, 16. schmale Vertiefung, 17. Zeitmesser, 19. saugende Strömung, 20. früheres Jugendlager auf der Krim, 22. süddt. Weizenart, 23. Himmelsrichtung, 24. altröm. Kleidung, 26. Kfz-Kraftstoff, 28. Weinrest, 31. alter

Ziehbrunnen auf dem Lande, 32. Hilferuf auf hoher See, 34. Vegetationsform, Landschaft, 35. zu Ende gehender Tag, 38. Ostseebad auf Rügen, 39. Schlingel, Bengel, 41. Meerespflanze, 42. engl. Komponist (geb. 1905), 43. kräftige Haare des Schweins; Teil der Zahnbürste (Mz.)
Senkrecht: 1. gerader Strich, 2. Überbleibsel, Rückstand, 3. männl. Anrede, 4. männl. Kurz-

name, 5. russ. Hauptstadt, 7. falsche Richtung ohne Lösung, 8. dt. Gelehrter und Dichter (1744-1803), 9. Himmelskörper (Mz.), 13. Gehhilfe, 14. Schiffszubehör, 18. österreich. Dichter volkstüml. Zauber- und Possenspiele (1790-1836), 19. systemat. Einheit in der Naturwissenschaft, 20. Hausvorbau, Söller, 21. Junge, 25. nicht draußen, innerhalb, 27. Klosterfrau; den Wald schädigender Nachtfalter, 29. Vulkan in der Antarktis, 30. religiöser Begriff, 31. eisgekühltes Getränk aus Fruchtsaft, 33. Industriestadt in Nordrhein-Westfalen, 36. Befestigungsteil an der Kleidung, 37. weibl. Verwandte, Schwester von Mutter oder Vater, 39. Brusttuch, 40. Wasserfahrzeug.
Auflösung S. 23

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit
mit dem Stadtteilbüro Neu Zippendorf
und der Stadt Schwerin

Ansprechpartner:

Dimitri Avramenko, Gunter Scharf

Leitung:

Hanne Luhdo

Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (V.i.S.d.P. für die dt.
Beiträge), Rainer Brunst, Horst Pfeifer,
Alexander Vais, Zoja Vites

Satz u. Layout:

Kurt Völskow

Druck:

cw Obotritendruck Schwerin

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Auflage:

5000

Anschrift:

Keplerstraße 4, 19063 Schwerin,

Tel.: 2 00 09 77

Fax: 3 03 09 58

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen
anderer Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Für unaufgefordert eingesandte Manus-
kripte, Bilder und Zeichnungen wird keine
Haftung übernommen. Die Redaktion
behält sich das Recht auf Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt
des Bund-Länder-Programms „Stadtteile
mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die
Soziale Stadt“, gefördert durch die
Bundesrepublik Deutschland, das Land
Mecklenburg-Vorpommern und die
Landeshauptstadt Schwerin.



Brauchen Sie PC-Hilfe?
Kommen Sie mit
Ihrem Computer
nicht klar?

HILFE ... ?!

WIR LÖSEN IHRE PROBLEME
in unserer Werkstatt oder bei Ihnen vor Ort

PC-Reparaturen aller Art - schnell . kompetent . preiswert

SYMON COMPUTER
COMPUTER- & INTERNETSERVICE
Berliner Platz 3 (bei Tele Profi)
Telefon: 0385 - 34 33 715
0173 - 99 64 992

Tintenmarkt Wir befüllen Ihre Druckerpatronen
schon ab 3,- EUR - sofort und mit Garantie!